

AK

FÜR SIE

wien.arbeiterkammer.at

**Kein Geschäft
mit Nachhilfe**
Was Ganztagschulen
leisten können



Fassader Anton Strobl, IT-Techniker
Michael Zmatlik, Marketing-Mitarbeiterin
Susanne Stumpf (von links)

Mit uns müsst ihr rechnen!

Was den ArbeitnehmerInnen jetzt wichtig ist



MITGLIEDERDIALOG Das Ergebnis – plus: Das Zukunftsprogramm der AK



Wolfgang Mitterlehner
CHEFREDAKTEUR

Mitreden in der Arbeit

„Wie soll Arbeit?“ Es war beeindruckend und ermutigend, wie sich Betriebsräte und AK Mitglieder beim Mitgliederdialog von AK und ÖGB in den Betrieben und auf den Straßen und Plätzen engagiert haben. Bei den Gesprächen mit den Menschen wurde klar: Die Themen der Dialoginitiative brennen den Menschen unter den Nägeln, ob es um den 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche geht, um den Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping oder um die Sicherung der Pensionen. Für die AK heißt das: Weiter stark für die Beschäftigten bleiben und noch mehr Tipps, Infos und Beratung. Unsere Bilanz des großen Mitgliederdialogs ab Seite 4.

Dass sich mitreden auch auf Betriebs-ebene lohnt, zeigt unsere Geschichte über Firmen, die sich den Kampf gegen Papierkram und Co. auf die Fahnen geschrieben haben. Wir stellen Firmen vor, die so mehr Arbeitszufriedenheit und sogar mehr Freizeit für die Beschäftigten erreicht haben. Ab Seite 12.

Freizeit im Sommer spielt sich für die Wienerinnen und Wiener oft am Wasser ab: In Sachen Badekultur war Wien schon zu Beginn des vorigen Jahrhunderts Vorreiter. Wir zeigen am Beispiel des Kongressbads, dass ein Schwimmbad viel mehr ist als nur eine Sportstätte. Ab Seite 28.

Viel Spaß beim Lesen!



BILD DER GEMEINSAMKEIT
Was haben ein Fassader, ein IT-Techniker und eine Marketing-Mitarbeiterin miteinander zu tun? In diesem Fall ist klar: Anton Strobl, Michael Zmatik und Susanne Stumpf stehen hinter der Initiative „Wie soll Arbeit?“. Ein (Titel-)Bild der Gemeinsamkeit.

Fotos: Mischa Nawrata, Thomas Lehmann

im Heft



Die Badesaison ist eröffnet. Dominik Hejc und Gerhard Laschka (von links) sorgen im Kongressbad für Sicherheit. Ein Report über die Wiener Badekultur. Ab Seite 28.

AUF IHRER SEITE

TITELTHEMA: Mit uns müsst Ihr rechnen!	4
Dialoginitiative „Wie soll Arbeit?“: Was die AK Mitglieder wollen	
„Wir wollen keine Zweiklassenjustiz“	9
Die Argumente der AK gegen das Handelsabkommen CETA	

BESSER IM JOB

Weg mit dem Papierkram	12
Wie mit weniger Bürokratie besser gearbeitet wird	
Jede Menge Kurse für Ihre Weiterbildung am BFI Wien	15
Jobtipp Wochengeld	19
Mehr Geld bei Überstunden	

MITTEN IM LEBEN

ACHTUNG FALLE: Schweigsame Standler	21
Obst- und Gemüse an Marktständen oft nicht genau ausgeschildert	
Kein Geschäft mit Nachhilfe	22
In Ganztagschulen wird mit den Kindern gelernt. Sie brauchen weniger Nachhilfe	
Das „Kongerl“ ist Heimat	28
Wiens Bäder sind viel mehr als nur Schwimmgelegenheiten	

Rubriken 3 Am Prüfstand: Unzufriedene Mieter, Versteckte Zucker, Fairer Handel boomt 8 Wirtschaft klipp und klar: Wann tankt man am billigsten? 10 Initiativ: Höhere Notstandshilfe 11 Mein neues Leben: Alles Friseurin 20 AK Leistung: Kein Krebs durch Arbeit 25 Alltag in Zahlen: Radeln liegt gut in der Zeit 26 Produkttest: Plastik im Salz 27 Freizeit: Sommer in der Stadt 30 Rätsel & Was ist hier die Frage? 31 Umfrage: Neue Technik. Wie schaffen Sie das?

IMPRESSUM Herausgeber & Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22 Mit den verlegerischen Agenden beauftragt: Leykam Druck, 7201 Neudörfel, Bickfordstr. 21 Chefredakteur: Wolfgang Mitterlehner Verantwortliche RedakteurInnen: Ute Böisinger, Peter Mitterhuber, Katharina Nagele-Allahyari, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Str. 20-22 Redaktionssekretariat: Alexandra Konnerth Konzept & Gestaltung: B.A.C.K. Grafik- & Multimedia GmbH, 1070 Wien, Neubaugasse 8/2/4 Coverfoto: Mischa Nawrata MitarbeiterInnen: Thomas Angerer, Pia Eichara, Jürgen Bischof, Christine Brunner, Martha Eckl, Christian Fischer, Miriam Koch, Marianne Lackner, Anja Mayer, Markus Mittermüller, Michaela Lexa-Frank, Wolfgang Panhölzl, phoenixen, Erwin Schuh, Lisi Specht, Doris Strecker Hersteller: Leykam, Druck GmbH & Co KG, Herstellungsort Neudörfel. Verlagsort Wien. Namentlich gezeichnete Kommentare müssen nicht mit der Meinung der AK Wien übereinstimmen.

Offenlegung gemäß Mediengesetz §25: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum

ISSN 1028-463X

Redaktionsschluss: 7. Juni 2018

AUF IHRER SEITE

am Prüfstand

Unzufriedene Mieter

Über 60 Prozent aller Mieterinnen und Mieter in Österreich sind unzufrieden mit ihrer Wohnung, vor allem mit der Größe, der Raumaufteilung und den Kosten, so eine Umfrage des Immobilienportals Immowelt.at. **Die AK meint: Ein Wohnungswechsel wird immer schwieriger für MieterInnen. Vor allem in den Städten sind kaum noch leistbare neue Wohnungen zu finden. Mehr bezahlbaren Wohnraum gibt es nur, wenn es ein neues Mietrecht mit klarer Mietobergrenze und einem Verbot von befristeten Mietverträgen gibt und wenn mehr geförderte Wohnungen gebaut werden.**

Versteckte Zucker

93 Gramm Zucker pro Tag isst jede Österreicherin im Schnitt. Laut Weltgesundheitsorganisation sollten es dagegen nur 50 Gramm, etwa zwölf Stück Würfelzucker sein. **Die AK meint: Vor allem versteckte Zucker etwa in Fruchtsäften und Limonaden sind für viele KonsumentInnen nicht einzuschätzen. Oft sind auch die Angaben auf den Lebensmitteln irreführend. So verbirgt sich etwa Fruchtzucker hinter der Angabe Fruktose. Die AK setzt sich deshalb für eine einfache Lebensmittel-Ampel ein: Grün für Empfehlenswert, Gelb für Mittel und Rot für Nicht empfehlenswert.**

Fairer Handel boomt

2011 machte der Handel mit fair produzierten Gütern mit dem Fairtrade-Siegel 100 Millionen Euro aus. Bis Ende 2017 hat sich der Handel auf über 300 Millionen gesteigert. Neben Kaffee sind jetzt auch zu fairen Bedingungen produzierter Zucker, Kakao oder Blumen dabei, so Fairtrade Österreich. **Die AK meint: Immer mehr Menschen wollen fair produzierte Waren kaufen. Aber es muss ihnen auch so leicht wie möglich gemacht werden, etwa in Supermärkten.**

MEHR Informationen unter www.fairtrade.at

Das bringt faire Löhne

Gegen die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern hilft volle Lohntransparenz im Betrieb.

Das Medianeinkommen von Frauen liegt um 891 Euro unter dem der Männer. Auch wenn man die Teilzeit herausrechnet, bleiben 305 Euro. Andere Gründe betreffen strukturelle Benachteiligungen von Frauen, wie z.B. Berufsunterbrechungen zwecks Kinderbetreuung und schlechtere Bezahlung „typischer“ Frauenberufe. 187 Euro bleiben als „unerklärbarer Rest“ – der ein Hinweis auf eine systematisch niedrigere Bezahlung von Frauen ist. Um diesen zu beseitigen, wurde das Instrument der Einkommensberichte eingeführt.

Die Einkommensberichte sollen helfen, systematisch niedrigere Bezahlung von Frauen im einzelnen Unternehmen aufzudecken. Für Betriebsräte sind die Einkommensberichte ein gutes Instrument, aber für die einzelne

Arbeitnehmerin sind sie oft nicht ausreichend, um eine Diskriminierung zu beweisen.

Arbeiterkammer Präsidentin Renate Anderl fordert daher: „Die Fraueneinkommen müssen gerechter und vor allem höher werden – aber nicht erst am Sankt-Nimmerleins-Tag, sondern jetzt. Daher sind wir für innerbetriebliche Offenlegung aller Gehälter.“ Wer Veränderungen und gerechte Einkommensverteilung in Unternehmen durchsetzen will, muss zuerst für Transparenz sorgen. „Die Heimlichtuerei bei den Löhnen und Gehältern in Österreich hat bisher vor allem zwei Dinge gebracht: Sie stärkt die Ungleichheit zwischen Frauen und Männern und schwächt die Position von Arbeitnehmerinnen bei Gehaltsverhandlungen“, so Anderl. ■ K. N.-A.

kleinteile

www.kleinteile.at



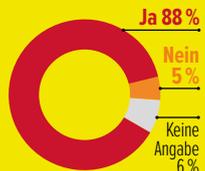


Stark beteiligt in der Initiative „Wie soll Arbeit?“. Canon-KollegInnen Susanne Stumpf, Julia Merscher, Adi Hurny, Michael Zmatlik (von links)

RECHTE SICHERN – AK LEISTUNGEN AUSBAUEN Mitgliederdialog: Was

Arbeitszeit

Sollen der 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche auch künftig die Ausnahme bleiben und sämtliche Zuschläge erhalten bleiben?



Lohn- und Sozialdumping

Sollen Firmen, die sich bei Löhnen und Arbeitsbedingungen nicht an die bei uns geltenden Regeln halten, stärker kontrolliert und bestraft werden?



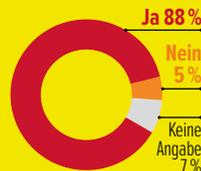
Gerechtigkeit

Soll die gleiche Entlohnung von Frauen und Männern bei gleicher Leistung in ganz Österreich durchgesetzt werden?



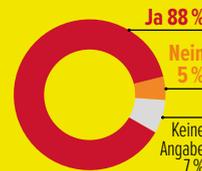
Wohnen

Soll es klare und wirksame Obergrenzen für Mieten geben?



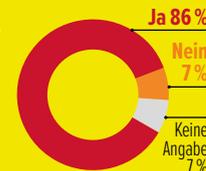
Digitalisierung

Sollen alle ArbeitnehmerInnen ein Recht auf eine Woche bezahlter Weiterbildung pro Jahr erhalten, um beruflich am Ball bleiben zu können?



Pensionierung

Soll eine Anhebung des gesetzlichen Pensionsalters abgewehrt werden?

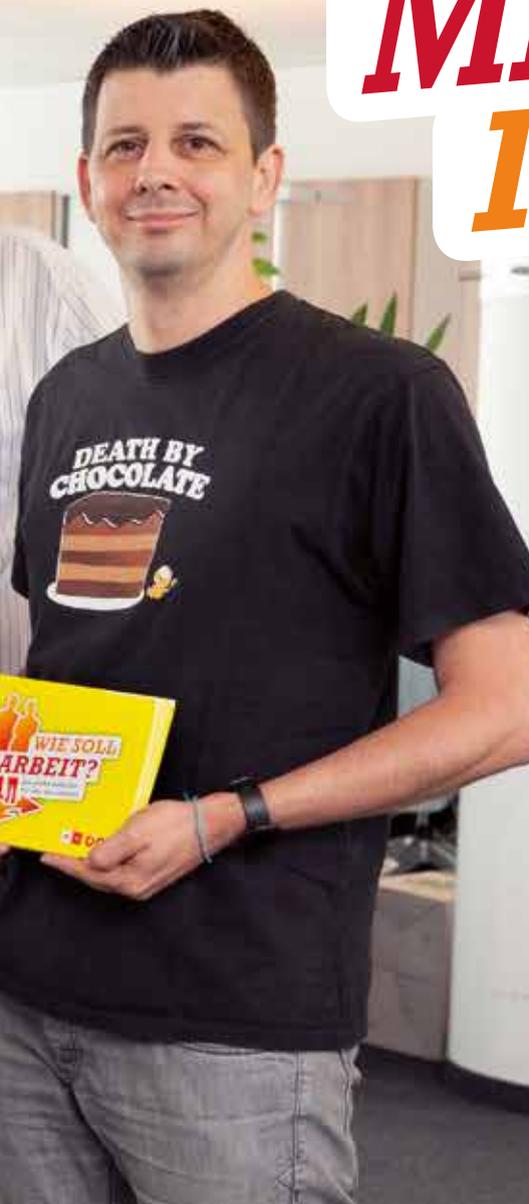


Soziale Sicherheit

Sollen Menschen, die ihre Arbeit verlieren, weiter Unterstützung erhalten, ohne dass sie ihr Ersparnis hergeben müssen?



MIT UNS MÜSST IHR RECHNEN!



Gelbe Karten gegen weniger Rechte: Über eine Million ArbeitnehmerInnen redete in der Initiative „Wie soll Arbeit?“ mit. Was sie wollen, wie sie es begründen.

Donnerstagnachmittag in der Firma Canon in Wien. Noch einmal zieht Julia Merscher vom Order-Management das schrill gelbe „Wie soll Arbeit?“-Leiberl an. Noch einmal zeigt IT-Techniker Michael Zmatlik die gelben Karten her, auf denen er im Mitgliederdialog von AK und ÖGB die Antworten der KollegInnen auf die Frage „Wie soll Arbeit?“ gesammelt hat. Und noch einmal erzählen die KollegInnen, welches der abgefragten Themen ihnen unter den Nägeln brennt.

Es sind der drohende generelle 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche. Michael Zmatlik ist dagegen: „Wir sind jetzt schon zu 100 Prozent ausgelastet. Wenn wir erschöpft und ausgepresst wie eine Zitrone sind, sinkt die Leistung.“ Julia Merscher: „Nach einem so langen Arbeitstag ist man fertig.“

Auch Susanne Stumpf, Betriebsrätin und Marketing-Mitarbeiterin, ist gegen längere Arbeitszeit: „Die Frauen müssten wieder zu Hause bleiben, da sonst niemand für die Kinder da ist.“ Betriebsrat Adi Hurny ist es bereits einmal gelungen, den 12-Stunden-Tag zu verhindern: „Viele waren bei einer Betriebsversammlung dagegen.“

Rechte sichern

Beim Mitgliederdialog ging es auch um ein schärferes Vorgehen gegen Lohn- und



Sozialdumping, gleiche Löhne für Frauen und Männer, klare Grenzen für Mieten, Recht auf Bildung bei Digitalisierung, Pensionsalter und soziale Sicherheit. Über eine Million diskutierte mit, an die 300.000 beantworteten die Fragen (Stand: 1. Juni 2018). So gut wie alle wollen, dass ihre Rechte gesichert werden (komplettes Ergebnis unten links).

Mehr Schutz

Weiteres Ergebnis des Mitgliederdialogs: Die ArbeitnehmerInnen wollen und brauchen weiterhin den Rechtsschutz und die Beratung durch die Arbeiterkammer im Arbeits- und

Sozialrecht, die Vertretung ihrer Interessen gegenüber Regierung und Wirtschaft, den Konsumentenschutz – und sie wollen zusätzliche Leistungen (wie die AK reagiert: Bitte umblättern).

Den Schutz ihrer Rechte wollen auch der Fassader Anton Strobl und der Maurer Andreas Matthey, die bei einem größeren Wiener Bauunternehmen arbei-

die ArbeitnehmerInnen wollen ...

... und was die AK tun soll

Rest auf 100 = keine Angabe



Stand: 1. Juni 2018



Bauarbeiter Andreas Matthey, Anton Strobl (von links): wollen mehr Kontrollen gegen Lohn- und Sozialdumping



Opel-Arbeiter Thomas Bergmann, Roman Achter, Franz Leuchtmann (von links): gegen generellen 12-Stunden-Tag, für Weiterbildung

ten. Sie sind auf einer Baustelle in der Inneren Stadt jeden Tag Hitze, Staub und schweren körperlichen Belastungen ausgesetzt.

Beide befürchten, dass das Pensionsalter künftig weiter in die Höhe geschraubt wird. Andreas Matthey wünscht sich eine Anhebung des Lohns. „Gleichzeitig wären auch mehr Kontrollen nötig, um Lohn- und Sozialdumping auf den Baustellen vorzubeugen“, fordert der Maurer.

„Druck steigt“

Ortswechsel ins Opel-Werk in Wien Aspern. Schon als Lehrling hat Betriebselektriker Roman Achter hier begonnen, seine Kollegen Thomas Bergmann und Franz Leuchtmann sind beide sogar schon seit rund 35 Jahren im Betrieb. „Die Autoindustrie ist kein Ponyhof. Niemand kann sich vorstellen, was ein 12-Stunden-Tag in einem Industriebetrieb bedeutet“, wehrt sich Thomas Bergmann gegen längere Arbeitszeiten. Er ist Maschinenführer. Kollege Franz Leuchtmann bestätigt ihn: „Zwölf Stunden Montage drückt man nicht durch.“

Auch das Thema Weiterbildung ist im Opel-Werk akut. Während früher in die Weiterbildung sämtlicher MitarbeiterInnen investiert wurde, werden heute nur mehr

Einzelne gefördert. „Ein oder zwei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter werden zu einem Kurs geschickt und sollen es danach auch den Kolleginnen und Kollegen beibringen. So funktioniert es aber nicht gut, und der Druck für uns alle steigt“, erklärt Bergmann.

„Schulungen zahlen“

Durch Bildung bei der Digitalisierung mithalten können: Darum geht es auch dem Kettenfahrzeug-Konstrukteur Manfred Bauer im Simmeringer Werk von General Dynamics European Land Systems Steyr: „Die Technik wird immer anspruchsvoller, gleichzeitig werden Schulungen leider nicht mehr sehr gefördert. Das wäre aber absolut notwendig.“

„Die Technik wird immer anspruchsvoller. Schulungen zahlen wäre notwendig.“

Manfred Bauer, Konstrukteur bei General Dynamics European Land Systems

Auch die öffentlichen Verbindungen – Bauer pendelt seit 1986 vom Burgenland nach Wien – haben sich verschlechtert: „Ich musste auf das Auto umsteigen, sonst geht es sich zeitlich überhaupt nicht mehr aus.“ Kollegin Ilse Plass ergänzt: „Die Frage der Infrastruktur ist wichtig. Wie sieht es mit den Betreuungseinrichtungen aus, sollte die Arbeitszeit ausgedehnt werden?“

Die immer noch ungerechte Bezahlung von Frauen im Vergleich zu Männern regt Günther Sulm auf: „Die Gehaltsschere geht sehr weit auf. Eine Gleichstellung wäre überfällig.“ ■ MARKUS MITTERMÜLLER

Fotos: Erwin Schuh

NOCH M

Leistungen ausbauen, nicht kürzen: Diesen Schluss zieht die Arbeiterkammer aus dem Mitgliederdialog und macht Geld für neue Leistungen frei.

Wir von der Arbeiterkammer werden tun, was die Mitglieder wollen – und nicht, was die Regierung verlangt“, sagt AK-Präsidentin Renate Anderl. Für sie sind die Ergebnisse des Mitgliederdialogs zu den Leistungen der Arbeiterkammer eindeutig. „Während die Regierung meint, wir könnten die Umlage und damit die Finanzierung unserer Leistungen kürzen, sagen wir: Die Mitglieder wollen neue Leistungen. Und wir sind niemandem sonst verpflichtet außer unseren Mitgliedern.“

Wünsche der Mitglieder

Konkret werden die Arbeiterkammern in Österreich Mittel frei machen, um die Mitglieder besser zu unterstützen – beim



Günther Sulm, Ilse Plass, Manfred Bauer bei General Dynamics European Land Systems (von links): „Gleicher Lohn für gleiche Leistung“

MEHR LEISTUNG

Wandel in der Arbeitswelt durch Digitalisierung, mit neuen Formen der Beratung und mit dem Ausbau der Beratung zu den Themen Wohnen, Bildung und Pflege. Erreicht wird das durch Einsparungen und Umschichtungen.

Anderl: „Unsere Mitglieder stehen täglich vor neuen Herausforderungen. Unsere Aufgabe ist es, auf diese Herausforderungen zu reagieren.“ Dazu verein-

barten die Arbeiterkammern ein Zukunftsprogramm. „Damit reagieren wir auf die Wünsche der Mitglieder aus dem Mitgliederdialog.“

Neue Leistungen

Im Detail planen die Arbeiterkammern neue Leistungen in drei Bereichen.

■ **Digitalisierung:** Über einen Qualifizierungsfonds sollen ArbeitnehmerInnen unterstützt werden, die beim Wandel in der Arbeitswelt mithalten müssen. Und die AK wird Projekte fördern, die neue Arbeitsplätze schaffen und Arbeitsbedingungen verbessern.

■ **Neues Mitgliederservice:** Die Arbeiterkammer baut ihre Beratung im Netz aus – zum Beispiel per Video.

■ **Neue Beratungsthemen:** BildungslotsInnen der Arbeiterkammern werden flächendeckend zu den Themen Bildung für Jugendliche beraten. Ausgebaut wird die Beratung in Mietrechtsfragen. Und in Zukunft wird die Arbeiterkammer beim Pflegegeld helfen, die Einstufung der Betroffenen zu überprüfen. ■ P.M.



AK Präsidentin RENATE ANDERL beim Tag des Dialogs in der AK Wien: „Unseren Mitgliedern verpflichtet – sonst niemandem“

Foto: Erwin Schuh

...

ALLES IN GELB

So lief der Mitgliederdialog von Anfang März bis Ende Mai auf der Straße, in Betrieben und im Netz.

Wie soll Arbeit?“ Das fragten AK und ÖGB ab Anfang März ihre Mitglieder. Sie konnten per Antwortkarte und im Internet sagen, was ihnen wichtig ist – vom Thema Arbeitszeit über gerechten Lohn bis zur sozialen Sicherheit. Und damit sich so viele wie möglich beteiligen konnten, rollte eine Welle in schrillum Gelb durch die Straßen, die Betriebe und das Netz.

Foto: Erwin Schuh



Mit Unterstützung von Sambatommlern, ...

Über eine Million war am Dialog beteiligt – und an die 300.000 trugen ihre Anliegen in die Karten ein oder beteiligten sich online. Dazu kamen noch Diskussionen auf Facebook, über Twitter und auf Veranstaltungen, und die AK lud Ende Mai zu einem Jugendaktionstag und zum Tag des Dialogs.

Foto: Thomas Lehmann



... ausgefüllte Karte in die Box ...

Da waren dann die Bauarbeiter, die sich gegen ein höheres Pensionsalter aussprechen, die Sekretärin, die die bisherige Form

der Unterstützung von Arbeitssuchenden erhalten haben will – oder der Drucker, der gegen einen 12-Stunden-Tag ist.

„Wir greifen das auf“, sagt AK Präsidentin Renate Anderl. „Die Mitglieder können sich auf uns verlassen. Wir setzen uns dafür ein, dass ihre Rechte gesichert bleiben.“



... und am Tag des Dialogs Ende Mai in der Arbeiterkammer Wien

Foto: Sebastian Philipp

Wann tankt man am billigsten?

Wird der Sprit pünktlich zu Ferienbeginn teurer? Nicht unbedingt, das zeigen die Zahlen des wöchentlichen Treibstoffpreismonitors des Vorjahres. So lag der Preis für Eurosuper 95 am 1. Mai 2017 bei 1,19 Euro pro Liter, am 3. Juli 2017 waren es nur 1,143 Euro, also deutlich weniger. Was aber beeinflusst die Spritpreise?

Billiger in Österreich

45 Prozent des Preises machen die eigentlichen Treibstoffkosten aus. Diese setzen sich aus den Kosten des Rohöls, der Raffinerie-, Transport- und Vertriebskosten zusammen. Die Höhe wird aber auch noch durch den Wechselkurs zum US-Dollar (Rohöl wird großteils in US-Dollar gehandelt) beeinflusst. Rohölpreise und Wechselkurse schwanken, auch getrieben durch Spekulation. Weitere 55 Prozent machen direkte Verbrauchssteuern und Umsatzsteuer aus. Im EU-Vergleich sind die Steuern in Österreich aber niedrig. Daher ist das Tanken hierzulande deutlich billiger.

Am billigsten zu Mittag

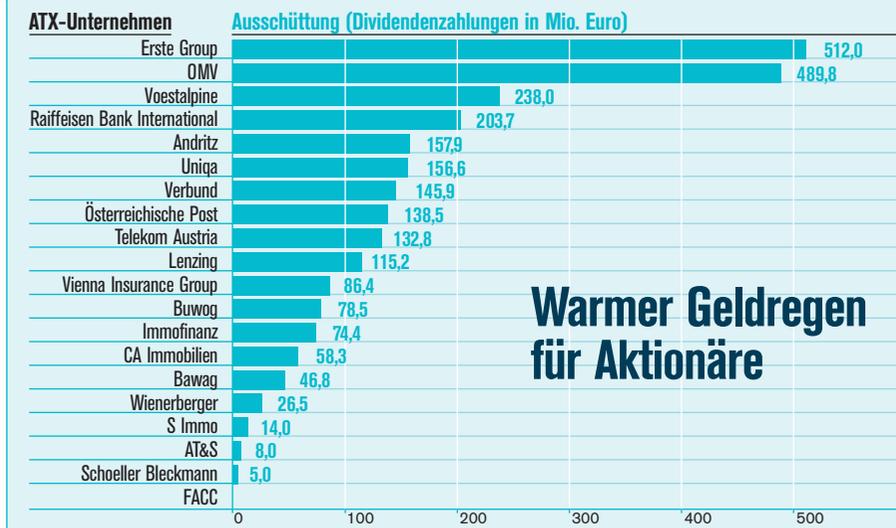
Wichtig für VerbraucherInnen: Vormittags tanken ist günstiger, weil die Preise laut Verordnung in Österreich nur einmal täglich um 12 Uhr erhöht werden dürfen. (Preissenkungen sind jederzeit möglich.) Laut ÖAMTC sind die Spritpreise außerdem am Sonntag und Montagvormittag am günstigsten. Zum Wochenende hin wird es teurer. Achtung: An Autobahntankstellen zahlt man bis zu 17 Prozent mehr! Die günstigsten Tankstopps findet der Spritpreisrechner unter www.spritpreisrechner.at

Michael Soder
AK Energieexperte



Mehr auf blog.arbeit-wirtschaft.at

Quelle: AK Dividendenreport



Warmer Geldregen für Aktionäre

Das Dividendenranking führt die Erste Group an, die 512 Millionen Euro ausschüttet. Platz zwei geht an die OMV mit 490 Millionen Euro, Platz drei an den Stahlkocher Voestalpine

Rekord bei Dividenden

Die ATX-Firmen schütten die Rekordsumme von 2,8 Milliarden Euro aus – die AK fordert mehr Angemessenheit.

Der Konjunkturmotor brummt: Die 20 im ATX gelisteten Konzerne verbuchten für das Geschäftsjahr 2017 einen Gewinnanstieg von knapp 28 Prozent auf 6,1 Milliarden Euro (den Aktionären zurechenbares Ergebnis). Das freut vor allem die Aktionäre. Denn alle ATX-Unternehmen schütten Dividenden aus (siehe Grafik) – auch jene, die in der Gewinn- und Verlustrechnung unterm Strich ein Minus ausweisen. „SBO und Immofinanz zahlen trotz Verlust Dividende und verlieren somit Substanz“, sagt Markus Oberbauer, Betriebswirt in der AK Wien und Autor des AK Dividendenreports.

Bei der OMV beträgt die Ausschüttungsquote 113 Prozent – damit wird mehr als der erwirtschaftete Gewinn verteilt. Bei der Uniqqa liegt sie bei 97 Prozent. „Eine angemessene Dividendenpolitik sieht anders aus“, so Oberbauer.

Der AK Betriebswirt plädiert dafür, die erwirtschafteten Gewinne zu einem größeren Teil in die Nachhaltigkeit und Modernisierung der Unternehmen und in die Belegschaft zu investieren: „In Zeiten des digitalen Wandels ist es wichtiger, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu forcieren.“

■ M.L.-F.

Junge kämpfen um ihre Vertretung

Unterschriftenaktion für den Erhalt der Jugendvertrauensräte.

Seit 1973 haben Lehrlinge und junge ArbeitnehmerInnen ihre eigenen VertreterInnen in den Betrieben: Jugendvertrauensräte kümmern sich um ihre Anliegen und sind ihre AnsprechpartnerInnen, wenn sie ungerecht behandelt werden. Jetzt will die Bundesregierung die Jugendvertrauensräte abschaffen.

Im Regierungsprogramm heißt es: „Das aktive Wahlalter bei Betriebsratswahlen wird ... auf 16 Jahre gesenkt ... und ersetzt den Jugendvertrauensrat.“

Die Gewerkschaftsjugend sammelt dagegen auf www.jvrbleibt.at Unter-

schriften unter eine Online-Petition. Denn ohne Jugendvertrauensrat hätten Jugendliche oft keine Chance, überhaupt eine betriebliche Vertretung zu wählen.

Bewährtes Konzept

Eine Lehrzeit, so die Gewerkschaftsjugend, dauert zwischen zwei und vier Jahren. Betriebsräte werden alle fünf Jahre gewählt. Da könnte es passieren, dass Junge im Betrieb nie VertreterInnen wählen können. Und, so die GewerkschaftlerInnen: „Das Konzept ‚Jugendliche vertreten Jugendliche‘ hat sich bewährt.“ ■ P.M.

Bei einer Demonstration gegen CETA vor zwei Jahren war die jetzige AK Präsidentin Renate Anderl (Mitte mit weißer Jacke) mit dabei



Foto: Christian Fischer

„Wir wollen keine Zweiklassenjustiz“

Das Handelsabkommen CETA bringt aus Sicht der AK zahlreiche Probleme mit sich.

Ich bin eine Anhängerin eines gerechten internationalen Handels. Wir brauchen kein CETA in dieser Form“, sagt AK Präsidentin Renate Anderl. Gemeinsam mit den Präsidenten der anderen Länder-Arbeiterkammern hat sie den Abgeordneten von National- und Bundesrat einen offenen Brief geschrieben. Mit dem dringenden Appell: „Stimmen Sie diesem Abkommen nicht zu, Österreich hat sich ein besseres Abkommen verdient!“

Viele CETA-„Giftzähne“

CETA ist die Abkürzung für das geplante Handels- und Wirtschaftsabkommen zwischen der EU und Kanada. Im österreichischen Parlament soll es im Juni beschlossen werden. Die AK hat sich immer gegen CETA ausgesprochen. Warum?

- **Schutzbestimmungen** für Gesundheit, ArbeitnehmerInnen, Umwelt und KonsumentInnen wurden nicht aus dem Vertrag aufgenommen. Damit könnte ihr Abbau drohen.
- **Unter CETA** wäre eine Verletzung der internationalen Mindestarbeitsrechte nicht einklagbar.

- **Öffentliche Dienstleistungen** der Daseinsvorsorge können von CETA betroffen sein.
- **Der rechtliche Status** der Zusatzprotokolle von CETA ist nicht geklärt.
- **CETA enthält** einen Investitionsschutz sowie das Schiedsgericht ICS. Damit bekommen multinationale Konzerne besondere Klagerechte. Diese ausländischen Multis werden also bessergestellt als österreichische Unternehmen. Das untermauert auch ein neues Gutachten von Konrad

Lachmayer, Professor für Europarecht. Sein Ergebnis: CETA gewährt internationalen Konzernen in mehrfacher Weise Vorteile in Österreich – vor allem auch gegenüber österreichischen Unternehmen. Dafür gibt es keine sachliche Rechtfertigung. „Wir brauchen keine Zweiklassenjustiz in unserem Rechtsstaat“, sagt AK Präsidentin Renate Anderl.

- **Der Europäische Gerichtshof (EuGH)** hat nicht endgültig entschieden, ob CETA und insbesondere das Schiedsgericht ICS wirklich mit dem Europarecht vereinbar sind. Andere Staaten wie Deutschland etwa gehen viel besonnener vor und warten die ausstehenden Entscheidungen erst einmal ab.
- **CETA ist das Muster** für eine Reihe weiterer Abkommen, die in naher Zukunft geschlossen werden. Was man bei CETA nicht durchsetzt, kann man gegenüber Japan, den USA oder China noch viel weniger durchsetzen. ■ M.K.

ÖsterreicherInnen versus CETA

Viele ÖsterreicherInnen stehen dem geplanten Handelsabkommen mit Kanada (CETA) skeptisch gegenüber.

- **563.000 ÖsterreicherInnen** haben das Volksbegehren „Gemeinsam gegen TTIP, CETA und TiSA“ im vergangenen Jahr unterzeichnet.
- **„Anders handeln“** versucht weiterhin, das Handelsabkommen CETA zu stoppen und hat eine E-Mail-Aktion ins Leben gerufen. „Anders Handeln“ ist ein breites Bündnis von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus dem landwirtschaftlichen, kulturellen, gewerkschaftlichen, kirchlichen, feministischen, umwelt-, entwicklungs- und handelspolitischen Bereich.

MEHR Informationen unter www.anders-handeln.at/petition



Foto: Christian Fischer

Die AK ArbeitsmarktexpertInnen Sonja Ertl und Günter Krapf haben für Härtefälle eine höhere Notstandshilfe erkämpft

Höhere Notstandshilfe

Für 150.000 Menschen wurde die Notstandshilfe zu niedrig berechnet. Sie können jetzt eine Nachzahlung fordern.

Erfolg für die AK ArbeitsmarktexpertInnen Sonja Ertl und Günter Krapf beim Verwaltungsgericht. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die in den vergangenen drei Jahren Notstandshilfe bezogen, vor der Arbeitslosigkeit laut AMS ein Einkommen unter 2.300 Euro brutto erhalten und Anspruch auf zumindest einen Familienzuschlag für Kinder gehabt haben, können eine Nachzahlung verlangen. Ihnen wurde der Ergänzungsbeitrag zu niedrig berechnet.

Urteil hilft Alleinerziehenden

Frau P. hatte Beschwerde eingebracht, da ihr vom AMS nur 5,80 Euro Notstandshilfe pro Tag zuerkannt wurden. Dabei hatte sie eine zehnjährige Tochter zu versorgen. Die AK erstritt einen höheren Ergänzungsbeitrag für Frau P. und alle anderen Betroffenen. Das hilft insbesondere Alleinerzieherinnen, die vor ihrer Arbeitslosigkeit Teilzeit gearbeitet und entsprechend wenig verdient haben.

In Summe dürfte es um einen Betrag von rund 40 Millionen Euro gehen, der den Betroffenen bisher vorenthalten wurde.

150.000 Menschen können jetzt einen Antrag auf Neuberechnung stellen, damit sie eine Nachzahlung der Notstandshilfe erhalten. Alle jene Leistungsbezieherinnen und -bezieher, die einen zu niedrigen Ergänzungsbeitrag erhalten haben, werden vom AMS persönlich angeschrieben. In diesem Anschreiben ist ein eigener Antrag beigefügt, mit dem der zu niedrig berechnete Ergänzungsbeitrag nachgefordert werden kann. Wie hoch die Nachzahlung im Einzelfall ausfällt, wird individuell geprüft. Die Anschreiben werden ab Mitte Juni vom AMS verschickt. Mit den Nachzahlungen ist im Herbst zu rechnen.

Die Entscheidung ist eines von zwei wichtigen Richtungsurteilen für arbeitslose Mitglieder mit Kindern und niedriger Leistungshöhe, die die AK innerhalb von zwei Jahren erkämpfen konnte. Schon 2016 ist es in einem Musterverfahren gelungen, eine Änderung der Leistungsberechnung durch das AMS durchzusetzen, was Nachzahlungsansprüche von über 100 Millionen Euro zur Folge hatte. ■ K.N.-A.

AK Erfolg I

Nach Lohnbetrug zahlt Firma alles

Der Fall ging durch die Medien: Auf mehreren Großbaustellen in Wien gab es ein Geflecht an Scheinfirmen. 21 Arbeiter hatten sich an die Arbeiterkammer Wien gewandt, weil ihre Löhne nicht bezahlt worden waren. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft ermittelt wegen schweren Betrugs, Sozialbetrugs und Bildung einer kriminellen Vereinigung. Jetzt zahlt die Auftraggeberfirma den von der Arbeiterkammer vertretenen Arbeitern all ihre Ansprüche plus Zinsen und Verfahrenskosten in der Höhe von insgesamt 60.000 Euro aus.

AK Erfolg II

Hausbesorgerin gegen Hausherrn

31 Jahre lang war Frau S. als Hausbesorgerin die gute Seele eines Wiener Zinshaus. Doch was ihr Dienstgeber kurz vor ihrer Pensionierung von ihr verlangte, ging zu weit: Die gesundheitlich angeschlagene Frau sollte kurz vor ihrer Pensionierung ihre Zwei-Zimmer-Wohnung ein ganzes Monat lang zum Durchgang für Bauarbeiter machen. „Das war zu viel“, sagt Frau S. – und weigert sich. Als Hausbesorgerin mit Dienstwohnung konnte der Hausherr sie aber nicht so einfach loswerden. Also klagte der Hausherr Frau S. „Der Hausherr hat das in vollem Wissen um ihren Zustand einfach probiert“, so AK Jurist Mark Westenrieder. Das Gericht gab der Hausbesorgerin in erster Instanz Recht und wies die Klage ab: Es gebe keinen Kündigungsgrund. Es kam zu einem guten Vergleich.



Foto: Erwin Schuh

Frau S. will allen Mut machen, sich zu wehren: „Viele Leute trauen sich nicht“

BESSER IM JOB

Mein neues Leben

„Alles Friseurin“

Almira Hodzic kam nach der Babypause in ihren Beruf als Friseurin zurück – vorher lernte sie die neuesten Trends.



Foto: Thomas Lehmann

„ Schon in Bosnien habe ich eine Ausbildung zur Friseurin gemacht und acht Jahre lang in Friseursalons gearbeitet. Der Beruf hat mir von Anfang an gut gefallen. Seit 2008 bin ich in Wien, und meine beiden Söhne, die heute sieben und neun Jahre alt sind, sind auf die Welt gekommen.

Nach der Babypause wollte ich heuer wieder in den Beruf einsteigen, aber es war schwierig, gleich einen neuen Job zu finden. Über den Kurs „Zukunft mit Wiedereinstieg – Wiedereinstieg mit Zukunft“ von abz*austria (Projekt zur Förderung von Frauen am Arbeitsmarkt, Anm.) und dem BFI Wien hatte ich die Chance, ein Casting bei Schwarzkopf zu absolvieren. Mit meiner Erfahrung habe ich die Kolleginnen und Kollegen überzeugt.

Nach einem Praktikum habe ich vier Monate im Schwarzkopf-Salon im ersten Bezirk gearbeitet und viele neue Techniken gelernt: vom Schneiden über die verschiedenen Haarfarben bis zu den unterschiedlichen Tönungen. Dadurch konnte ich hier im Salon „Frisör der kleinen Preise“ in Mödling anfangen.

Die Chefin war von Beginn an zufrieden mit mir, und ich habe schon viele Stammkundinnen und -kunden, obwohl ich erst einen Monat hier bin. Vor jedem Schnitt frage ich, was sie wünschen und welche Schnitttechnik ich anwenden soll.

Sowohl Kinder als auch Herren und Damen kommen zu mir, und mir gefällt es, die Haare zu schneiden oder zu färben. Mir gefällt einfach alles, was mit dem Friseurberuf zu tun hat. Aber eine ganz große Leidenschaft habe ich schon: Am liebsten kümmere ich mich um Hochsteckfrisuren.



Die Info-Nummern der AK Wien

Telefon-Info Mo bis Fr, 8–15.45 Uhr, für die kurze Auskunft über Recht, Geld, Schutz bei der Arbeit.

Wählen Sie 01 / 501 65 -

zum Arbeitsrecht	1201
zur Elternkarenz	1201
zum Lehrlings- und Jugendschutz	1201
zur Steuer	1207
zur Pensions-, Kranken-, Unfallversicherung	1204
für KonsumentInnen (8–12 Uhr)	1209
Sicherheit, Gesundheit und Arbeit	1208
Insolvenzen (Mo bis Do, 8–14 Uhr)	1342

Brauchen Sie persönliche Beratung?

Terminvereinbarung Mo bis Fr, 8–13.45 Uhr, wenn Ihre Ansprüche nachgerechnet werden müssen oder Sie mehr Infos brauchen.

Wählen Sie 01 / 501 65 -

für Arbeitsrecht	1341
für Elternkarenz	1341
für Lehrlings- und Jugendschutz	1341
für Steuer	1341
für Pensions-, Kranken-, Unfallversicherung	1341
Sicherheit, Gesundheit und Arbeit	1208
Insolvenzen (Mo bis Do, 8–14 Uhr)	1342

aufgezeichnet von Markus Mittermüller

MEHR über die Angebote von abz*austria unter www.abzaustria.at



Hedwig Pfeiffer lebt im Haus Prater und wird von Pflegeassistentin Jasminka Kocanovic herzlich betreut

Weg mi

Bei den Häusern zum Leben und bei eMagnetix gehören ausufernde Dokumentationsverpflichtungen und Besprechungen der Vergangenheit an.

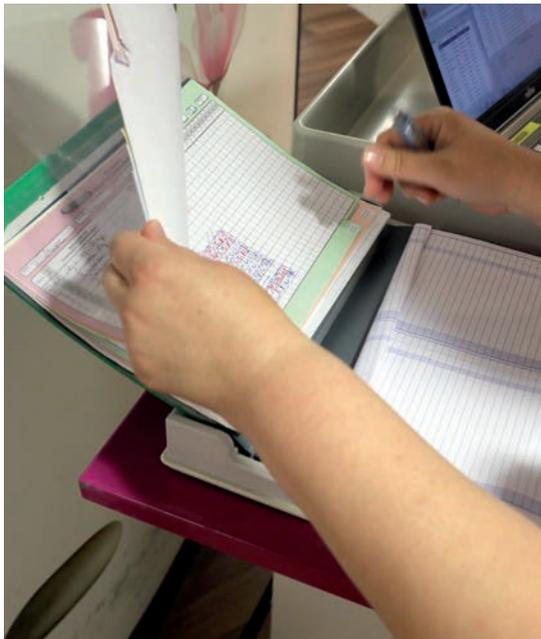
A usufernder Papierkram, eine ausschweifende Besprechungskultur, praxisferne Vorgaben aus der Konzernzentrale oder zeitintensive Freigabeprozesse – damit behindern sich viele Betriebe selbst. Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser hat dem Papierkram den Kampf angesagt: Damit den MitarbeiterInnen in den insgesamt 30 „Häusern zum Leben“ mehr Zeit für ihre wichtige Arbeit mit den betagten BewohnerInnen bleibt, wird die bislang handschriftliche Betreuungs- und Pflegedokumentation auf ein einheitliches elektronisches System umgestellt.

Das Tablet als Werkzeug

Das Haus Prater in der Engerthstraße ist dabei Vorreiter. Hier wurde bereits vor einigen Wochen umgestellt. Die Pflegeassistentin Jasminka Kocanovic hilft der Bewohnerin Hedwig Pfeiffer dabei, das Zimmer zu verlassen. Viele ihrer Arbeitsschritte muss Kocanovic dokumentieren. Früher geschah das handschriftlich, jetzt benutzt sie dafür statt Papier und Bleistift ein Tablet, einen handlichen Minicomputer. Interessiert sieht Hedwig Pfeiffer dabei zu. Jasminka Kocanovic ist auch Vorsitzende des Angestellten-Betriebsrates und erzählt: „Anfangs gab es da bei einigen KollegInnen ein wenig Angst vor dem Unbekannten. Aber jetzt werden die positiven Stimmen immer lauter, und die Bereitschaft, einander bei der Umstellung zu helfen, ist sehr groß.“

Foto: Christian Fischer

t dem Papierkram



Für ein und denselben Vorfall mussten in den „Häusern zum Leben“ früher zeitraubend mehrere Formulare handschriftlich ausgefüllt werden. Rechts: Teamleiterin Michaela Wiedemann kann jetzt elektronisch auf alle notwendigen Informationen zugreifen

Die Teamleiterin des stationären Bereichs, Michaela Wiedemann, erklärt anhand eines Beispiels die Vorteile der Tablets: „Wenn ein Bewohner gestürzt ist, mussten wir das früher an vielen Stellen festhalten: Sturzbericht, Pflegebericht, Vitalwertetabelle, Information an den Arzt et cetera. Heute notieren wir den Vorfall einmal, und alle, für die diese Info wichtig ist, haben Einblick: von der Sozialarbeiterin über die Pflegerin bis hin zur Ergotherapeutin. Aufwändige Info-Mails braucht es nicht mehr.“

Früher heimgehen

Der Bürokratie im eigenen Betrieb Herr geworden ist auch die Firma eMagnetix. Das Online-Marketing-Unternehmen aus Bad Leonfelden in Oberösterreich konnte so die Arbeitszeit für alle MitarbeiterInnen seit 1. Juni auf 35 Wochenstunden verringern und wird sie ab 1. Oktober weiter auf 30 Stunden herabsetzen – und zwar bei gleichbleibendem Gehalt! Der Betrieb leistet damit Pionierarbeit, denn Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich gilt vielen noch als Illusion.

Jacqueline Strasser arbeitet seit vier Jahren als Projektmanagerin bei eMagnetix. Sie hatte anfangs Zweifel, wie sie zugibt: „Als ich das erste Mal von den Plänen gehört habe, hatte ich Zweifel, wie sich das ausgehen soll. Die Arbeit wird ja schließlich nicht weniger.“ Aber sie hat sich dann aktiv in die Überlegungen eingebracht, und die sechswöchige Testphase hat sie überzeugt: „Durch moderne elektronische Werkzeuge, Zeitfenster für komplett ungestörte Arbeit und eine verbesserte Sitzungskultur können wir tatsächlich sehr viel Zeit einsparen.“ Was sie mit der neuen Zeit anfangen wird? „Auf jeden Fall mehr Aktivitäten im Freien, und außerberufliche Erledigungen haben nun auch unter der Woche Platz.“

Zeit sparen durch Mitbestimmung

Bei eMagnetix wurden die MitarbeiterInnen einbezogen und gebeten, ihren eigenen Arbeitsbereich zu durchfors-

ten: Bei welchen Abläufen geht unnötig viel Zeit verloren? Wie könnte man Aufgaben effizienter erledigen? Mit der Aussicht auf einen kürzeren Arbeitstag haben sich die Beschäftigten engagiert mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Die langjährige Mitarbeiterin Anke Eidenberger erzählt: „Das Motto lautete: Nichts ist in Stein gemeißelt, nur weil es schon immer so war.“ ■

MARIANNE LACKNER



Anke Eidenberger und Jaqueline Strasser bei eMagnetix: „Wir konnten tatsächlich sehr viel Zeit einsparen“



Wolfgang Panhölzl

AK PENSIONSEXPERTE



Verdienter Ruhestand

Herbert U. hat mit seinen 57 Jahren schon einiges geleistet: 20 Jahre lang war er auf Montage. Ein anstrengender Beruf, für den er privat einen hohen Preis zahlen musste: Der Job hat ihn „zwei Ehen gekostet“. Nach einem Herzinfarkt verringerte er seine Belastung, wechselte zu einem großen Gasanlagenbetrieb in Wien und leitete dort nur noch kleinere Teams. Dann kam der zweite Herzinfarkt.

Seither kann Herbert U. körperlich nur mehr leichte Arbeiten leisten, darf nicht in der Höhe arbeiten, er darf sich nicht Hitze oder Kälte aussetzen oder einer Staubbelastung. Kurz: Seinem Beruf als Installateur konnte er keinesfalls mehr nachgehen. Also stellte er nach mehr als 40 Berufsjahren einen Pensionsantrag. Zuerst wurde jedoch geprüft, ob Herbert U. nicht auch eine berufliche Umschulung machen könnte. Dafür hätte er Umschulungsgeld bekommen.

Jedoch: Danach wäre er fast 60 Jahre alt gewesen. Jobchancen? Gleich null. Die AK kämpfte deshalb für seine Pension. Der Richter entschied für Herbert U. In der Praxis ist man ab 55 Jahren besonders mit gesundheitlichen Einschränkungen chancenlos am Arbeitsmarkt, solange kein Umdenken bei den Arbeitgebern stattfindet. Herr U. bekommt jetzt eine Pension von rund 2.000 Euro im Monat.

AK RATGEBER

Frauen und Pensionskonto

Bestelltelefon:

01 50165 1401E-Mail: bestellservice@akwien.at

Bitte geben Sie Ihre **Mitgliedsnummer** an. Sie finden sie auf der Hefrückseite (neben Ihrem Namen) und auf Ihrer AktivKarte.



Foto: Lisi Specht

Kräutertee statt Sommerdrink am Strand? Urlaub sieht anders aus, sagt das Arbeitsrecht

Krank im Urlaub

FÜR SIE Ab dem vierten Krankenstandstag unterbricht Krankheit den Urlaub.

Wer kennt das nicht? Endlich Urlaub und schon ist man krank! Stress und Anspannung lassen nach, und das Immunsystem geht k.o. Ärgerlich, deswegen auch noch kostbare Urlaubstage im Bett verplempern zu müssen.

■ **Die gute Nachricht aus dem Arbeitsrecht:** Dauert der Krankenstand länger als drei Tage, unterbricht der Krankenstand den Urlaub (dauert der Krankenstand kürzer, hat man Pech gehabt).

■ **So geht's:** Bei einer Erkrankung im Urlaub haben Arbeitnehmer nach dreitägiger Dauer der Erkrankung diese dem Arbeitgeber unverzüglich mitzuteilen. Bei Wiederantritt der Arbeit hat der Arbeitnehmer

unaufgefordert ein ärztliches Zeugnis oder eine Bestätigung des Krankenversicherungsträger über Beginn, Dauer und Ursache (Krankheit, Unglücksfall) der Arbeitsunfähigkeit vorzulegen.

■ **Achtung:** Was nicht geht, ist, den Urlaub einfach um die Zahl der Krankenstandstage zu verlängern. Der Urlaub endet zum ursprünglich vereinbarten Termin.

■ **Urlaubsanspruch:** Die wegen Krankenstand nicht verbrauchten Urlaubstage dürfen vom gesamten Urlaubsanspruch nicht abgezogen werden und können, wie jeder andere Urlaub auch, zu einem späteren Zeitpunkt in Absprache mit dem Arbeitgeber verbraucht werden. ■ K. N.-A.

Krankmeldung aus dem Ausland

Auch im Ausland müssen Sie sich von einem Arzt eine Krankmeldung holen. Diese müssen Sie bei der für Sie zuständigen Krankenkasse genehmigen lassen. Dazu müssen Sie die ausländische Krankmeldung und den Befund vorlegen.

■ **Achten Sie darauf,** dass die Krankmeldung aus dem Ausland ebenso alle erforderlichen Daten enthält wie eine inländische Krankmeldung: Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse, Stempel, Name und Ordinationsadresse des Arztes, Beginn und Ende der Arbeitsunfähigkeit.

■ **Bei der Wiener Gebietskrankenkasse ist es ausreichend,** Krankmeldung und Befund vorzulegen, wenn Sie vom Urlaub zurückkommen.

■ **Bei einer Erkrankung im Ausland ist zusätzlich** eine behördliche Bestätigung (z. B. einer Behörde des Urlaubslandes, eines österreichischen Konsulats) beizubringen, dass das ärztliche Zeugnis von einer zugelassenen Ärztin, einem zugelassenen Arzt ausgestellt wurde.

■ **Die behördliche Bestätigung entfällt** bei einer Behandlung in einer öffentlichen Krankenanstalt.

DIE KURSE

IM HERBST 2018



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

Mehr für Ihre Bildung!

Die  Kurse für Ihr Vorwärtskommen im Beruf, bei denen Ihr 120 € Bildungsgutschein für AK Wien Mitglieder gilt.

- Ihr **120€ Bildungsgutschein** gilt bei allen Kursen, von EDV und Internet über Berufsförderung, persönliche Arbeitstechniken bis hin zu Sprachen.
- Achten Sie auf **AK Spezialkurse** am BFI Wien. Sie werden von der AK gefördert und sind deshalb besonders kostengünstig. Wenn Sie Ihren AK Bildungsgutschein für diese Kurse einlösen, sind die Kurse für Sie kostenlos.
- Kursadressen auf Seite 16

120 € Bildungsgutschein für AK Wien Mitglieder

plus 50 € Karenz extra
zusätzlich für Eltern in Karenz



Bestellen Sie Ihren AK Bildungsgutschein im Internet unter wien.arbeiterkammer.at oder am kostenlosen Bestelltelefon 0800 311 311

Foto: Sebastian Philipp



„Wir von der AK unterstützen Sie beim Weiterlernen – gerade jetzt wo die Arbeitswelt stark umgekrempelt wird. Nutzen Sie Ihren 120 Euro Bildungsgutschein.“

AK Präsidentin Renate Anderl

Wirtschaft

Büro und Organisation /

€ 1.990,-
25 Tage / Mo, Di, Mi, Do
8:30-12:30h
Kurs BTDE 2412/04 ab 17.09.
Kurs BTDE 2412/05 ab 19.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

BuchhalterIn / € 1.900,-

40 Tage / Di, Do 18-21:15h, Sa 9:15-16:15h
Kurs BTDB 2524/02 ab 08.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Buchhaltung für EinsteigerInnen – BH 1 / € 390,-

17 Abende / Mo, Mi 18-20:30h
Kurs BTDB 2516/03 ab 22.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Buchhaltung kompakt inklusive PC-Praxis / € 1.700,-

38 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 8:30-12:30h
Kurs BTDB 2708/03 ab 17.09.
38 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do 8:30-12:30h
Kurs BTDB 2708/04 ab 22.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Business Modelling:

Innovation durch neue Geschäftsmodelle / € 550,-
1 Tag / Do 9-17:10h
Kurs BTDM 6799/02 ab 18.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Controlling Basics-Einführung in die finanzielle Unternehmenssteuerung / € 390,-

2 Tage / Fr 9-16:20h
Kurs BTDB 2511/02 ab 23.11.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Einführung in das Arbeitsrecht / € 330,-

2 Tage / Fr 13:30-19h, Sa 9-16:45h
Kurs BTDB 2544/02 ab 14.12.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

IFRS BFI Certified International Accountant / € 2.600,-

9 Wochen / Mo, Mi 17:30-21:30h, Fr 16-20:45h, Sa 9-16h
Kurs BTDB 2791/02 ab 12.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

ProzessmanagerIn / € 1.690,-

7 Termine / Mo, Di, Mi, Do 9-17:10h
Kurs BTDB 3901/02 ab 05.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

PersonalmanagerIn / € 2.990,-

11 Wochen / Fr 15:15-21h, Sa 9-16:45h
Kurs BTDK 6092/02 ab 10.11.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Personalverrechnung – Grundlagen / € 370,-

7 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDB 2537/02 ab 17.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Praxisorientiertes Projektmanagement mit Zertifizierungsvorbereitung / € 2.590,-

8 Wochenenden Fr 15:15-20h, Sa 9-16h
Kurs BTDB 9830/02 ab 09.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Projektmanagement-Tools – Effizienzsteigerung im Arbeitsalltag / € 420,-

2 Tage / Mo, Di 9-17:10h
Kurs BTDB 1577/02 ab 15.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Marketing / Multimedia

Adobe InDesign / € 390,-
4 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDE 6819/04 ab 09.10.
2 Tage / Mo, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDE 6819/05 ab 19.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Adobe Photoshop – Grundlagen / € 390,-

4 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDE 6757/05 ab 25.09.
2 Tage / Mo, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDE 6757/06 ab 5.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Blog- und Website-Erstellung mit WordPress / € 390,-

4 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDM 2736/02 ab 05.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Blogmarketing: Corporate Blogging und Blogger Relations / € 250,-

2 Tage / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDM 2737/02 ab 27.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Digital Marketing / € 2.780,-

10 Wochenenden / Fr 17-20:25h, Sa 9-16:15h
Kurs BTDM 2808/02 ab 19.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

E-Commerce Expert / € 1.380,-

15 Abende / Mo, Do 18-21:15h
Kurs BTDM 1245/02 ab 25.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Google AdWords – Suchmaschinenmarketing / € 460,-

3 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDM 2761/04 ab 17.07.
Kurs BTDM 2761/03 ab 20.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Grafikdesign: Software Essentials / € 1.720,-

12 Tage / Mo, Mi 8:30-13:45h
Kurs BTDE 6763/02 ab 02.07.
Kurs BTDE 6763/03 ab 05.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Grundlagen der Videoproduktion / € 390,-

2 Tage / Do 9-16:20h, Fr 9-12:15h
Kurs BTDE 2950/02 ab 18.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Marketing und Sales / € 1.590,-

10 Wochen / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDM 2613/02 ab 15.10.

Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Online-Marketing / € 1.790,-

5 Wochen / Mo, Di, Mi 9-13:05h
Kurs BTDM 2796/04 ab 03.09.
Kurs BTDM 2796/05 ab 08.10.
Kurs BTDM 2796/06 ab 19.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Programmatic Marketing – Datengetriebene Werbung erfolgreich einsetzen / € 420,-

1 Tag / Di 9-16:20h
Kurs BTDM 2130/02 ab 12.11.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Social Media ManagerIn / € 2.050,-

25 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDM 2767/02 ab 06.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Social Media Specialist / € 1.690,-

5 Wochen / Mo, Di, Mi 9-13:05h
Kurs BTDM 2770/02 ab 15.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Videomarketing: Branding via Imagefilm / € 320,-

2 Tage / Do 9-16:20h, Fr 9-12:15h
Kurs BTDE 2952/02 ab 09.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Webdesign Special – Vom Entwurf bis zur Website / € 1.920,-

12 Tage / Di, Do 8:30-14:30h
Kurs BTDE 6815/04 ab 18.09.
Kurs BTDE 6815/05 ab 06.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

EDV / IT / Programmierung

Web Developer / € 1.980,-

12 Tage / Mo, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDE 6817/03 ab 29.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

ECDL® Standard inklusive Übungen / € 1.580,-

29 Tage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 8:30-11:45h
Kurs BTDE 2482/05 ab 02.07.
Kurs BTDE 2482/07 ab 05.11.
29 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDE 2482/06 ab 24.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

HTML und CSS – Grundlagen / € 380,-

2 Tage / Do, Fr 8:30-15:30h
Kurs BTDE 6847/04 ab 18.10.
4 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDE 6847/05 ab 19.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Intensivworkshop Java Lambda und Streams / € 420,-

2 Tage / Fr 15-21h, Sa 9-16:45h
Kurs BTDE 6886/02 ab 12.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Internet of Things – Raspberry Pi 3 mit Python / € 590,-

2 Tage / Fr, Sa 8:30-17h
Kurs BTDE 6883/03 ab 19.10.
5 Abende / Di, Do 17:30-20:45h
Kurs BTDE 6891/02 ab 24.07.
2 Tage / Fr, Sa 8:30-17h
Kurs BTDE 6891/03 ab 16.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

AK Spezialkurse: Recht

ArbeitnehmerInnen-Veranlagung / € 50,-

1 Abende / Fr 16-21h
Kurs BMA1 8803/02 ab 09.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Gesetzliche Pensionsversicherung / € 50,-

1 Abend / Fr 16-21h

Kurs BMA1 8719/02 am 23.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Arbeitsrecht und Sozialrecht in Grundzügen / € 120,-

10 Abende / Di 18-20:30h
Kurs BMA1 8578/02 am 18.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Internet of Things: Arduino-Programmierung mit C/C++ / € 1.390,-

12 Abende / Mo, Mi 17:30-21:30h
Kurs BTDE 6870/02 ab 01.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Java Essentials für Android / € 1.290,-

5 Tage / Di, Do 9-16h
Kurs BTDE 6874/02 ab 27.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Jimdo – (M)eine Website an einem Tag / € 180,-

1 Tag / Sa 9-13:55h
Kurs BTDE 6840/03 ab 01.12.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

MS Excel – Schnelle Datenauswertung / € 190,-

2 Vormittage / Di, Do 8:30-11:45h
Kurs BTDE 6058/03 ab 17.07.
2 Abende / Mo, Mi 18:00-21:15h
Kurs BTDE 6058/04 ab 3.12.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

MS PowerPoint – Grundlagen / € 250,-

3 Vormittage / Mi, Do, Fr 8:30-11:45h
Kurs BTDE 6009/05 ab 01.08.
Kurs BTDE 6009/07 ab 05.12.
3 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDE 6009/06 ab 12.12.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

MS Word – Grundlagen / € 320,-

4 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDE 6000/06 ab 10.10.
4 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do 8:30-11:45h
Kurs BTDE 6000/05 ab 09.07.
Kurs BTDE 6000/07 ab 12.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

PHP und MySQL – Basic / € 990,-

5 Tage / Mo, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDE 6889/03 ab 29.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Programmieren mit Python / € 1.090,-

10 Tage / Mo, Mi 9-14:15h
Kurs BTDE 6888/03 ab 01.10.

Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Programmieren mit C#.NET / € 1.090,-

9 Tage / Mo, Mi 8:30-14:30h
Kurs BTDE 6879/03 ab 24.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Programmieren mit C/C++ / € 890,-

8 Abende / Mo, Mi 17:30-21:30h
Kurs BTDE 6892/01 ab 04.06.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Softwareentwicklung mit C#.NET / € 3.390,-

18 Tage / Mo, Mi 8:30-14:30h
Kurs BTDE 6880/03 ab 24.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Softwareentwicklung mit Java / € 3.390,-

18 Tage / Di, Do 9-15:15h
Kurs BTDE 6881/03 ab 25.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

SAP Foundation Level – Einführung und Prüfung / € 1.150,-

3 Tage / Mo, Di, Do 9-17:10h
Kurs BTDE 6946/03 ab 09.07.
Kurs BTDE 6946/04 ab 24.09.
Kurs BTDE 6946/05 ab 03.12.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

SAP Core Competence Pass / € 3.900,-

16 Tage / Mo, Mi 9-17:10h
Kurs BTDE 6947/01 ab 15.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Lehrabschlüsse

Betriebswirtschaftliches Grundmodul – Modul 1 / € 890,-

24 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 8:30-12:30h
Kurs BTDE 2693/05 ab 09.07.
Kurs BTDE 2693/07 ab 03.09.
Kurs BTDE 2693/08 ab 08.10.
Kurs BTDE 2693/09 ab 19.11.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1
30 Abende / Mo, Mi 18-21:15h
Kurs BTDE 2693/10 ab 10.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

AK Spezialkurse für Berufseinstieg & Arbeitsumfeld

Konflikte – Konstruktiv zur Lösung / € 120,-

2 Tage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 2040/02 ab 09.11.
Kurs BMA1 2040/03 ab 14.12.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Berufliche Neuorientierung / € 120,-

4 Halbtage / Mo, Di, Mi, Do 9-12:30h
Kurs BMA1 8988/02 ab 05.11.
Ort: BFI Wien, 4., Plößlgasse 13

Bewerbung 2.0 / € 80,-

2 Tage / Do 9-13h
Kurs BMA1 8894/02 ab 08.11.
Ort: BFI Wien, 4., Plößlgasse 13

Entdecke dein Potenzial / € 120,-

2 Tage / Sa 9-18h

Kurs BMA1 9285/02 ab 06.10.

Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Interkulturelle Kompetenz für Beruf und Alltag / € 120,-

2 Tage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 9266/02 ab 16.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Rhetorik – Frei sprechen, gut präsentieren / € 120,-

2 Tage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 8650/02 ab 19.10.
Kurs BMA1 8650/03 ab 23.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Teamarbeit – Meine Rolle im Team / € 120,-

2 Tage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 9282/02 ab 12.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Stressfrei leben und arbeiten / € 70,-

1 Tag / Sa 9-17h
Kurs BMA1 8802/02 ab 10.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Optimales Selbstmanagement und Zeitmanagement / € 120,-

2 Tage / Fr, Sa 15-21h
Kurs BMA1 9284/02 ab 28.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Kreativitätstechniken – Ein Überblick für die Entwicklung neuer Ideen / € 80,-

2 Tage / Fr 17-21h
Kurs BMA1 9281/02 ab 12.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Work-Life-Balance / € 120,-

2 Vormittage / Fr 15-21h, Sa 9-18h
Kurs BMA1 9283/02 ab 16.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1



Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Bürokauffrau/-kaufmann – Modul 2 /
€ 260,-
4 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do
8:30-12:30h
Kurs BTDE 2685/05 ab 09.07.
Kurs BTDE 2685/08 ab 03.09.
Kurs BTDE 2685/09 ab 08.10.
Kurs BTDE 2685/10 ab 19.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Finanz- und Rechnungswesenassistent – Modul 2 /
€ 990,-
15 Nachmittage / Di, Do 13-17h
Kurs BTDE 2960/02 ab 09.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Hotel- und Gastgewerbeassistentin – Modul 2 /
€ 1.620,-
23 Tage / Mo, Mi 8-12h, Di, Do
12:35-16:35h, Fr 12-16:30h
Kurs BTDE 8521/02 ab 10.12.
Ort: Berufsschule für das Gastgewerbe, 12., Längenfeldgasse 13-15

Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Einzelhandelskauffrau/-kaufmann /
€ 898,-
23 Nachmittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr
13-17h
Kurs BTDE 2912/08 ab 08.10.
Kurs BTDE 2912/09 ab 19.11.
23 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr
8:30-17:30h
Kurs BTDE 2912/05 ab 09.07.
Kurs BTDE 2912/07 ab 03.09.
29 Abende / Di, Do 18-21:15h
Kurs BTDE 2912/10 ab 06.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Vorbereitung ao. Lehrabschlussprüfung Köchin und Koch 1. Semester /
€ 800,-
21 Nachmittage / Mo, Mi
14:30-16:55h
Kurs BTDE 8504/02 ab 08.10.
Ort: BFI Wien, 12., Berufsschule für das Gastgewerbe, Längenfeldgasse 13 - 15

Grundlagen der Kälteanlagen-technik im Kältemittelkreislauf – Modul 1 /
€ 590,-
8 Abende / Mo, Di, Mi, Do
17:30-21:30h
Kurs BTDT 1740/02 ab 01.10.
Ort: BFI Wien, 20., Engerthstraße 117

Vorbereitung auf die LAP ReinigungstechnikerIn /
€ 2.410,-
15 Tage / Mo, Di 8:30-17h

Kurs BTDT 5574/02 ab 01.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Vorbereitung auf die LAP MalerIn und Beschichtungs-technikerIn /
€ 1.320,-
18 Abende / Mo, Mi 17-21:05h
Kurs BTDT 8532/02 ab 15.10.
Ort: BFI Wien, 20., Engerthstraße 117

Vorbereitung auf die LAP IT-TechnikerIn /
€ 1.200,-
23 Abende / Di, Mi, Do 17-21:05h
Kurs BTDT 9875/02 ab 23.10.
Ort: Bildung: DIREKT GmbH, 15., Stutterheimstraße 16-18

Vorbereitung Lehrabschlussprüfung Chemielabortechnik /
€ 760,-
Kurs BTDT 2009/04 / laufender Einstieg möglich
Ort: Online-Lernplattform BFI Wien

Berufsreifeprüfung

BRP Betriebswirtschaft 1. Semester – Abendlehrgang /
€ 430,-
18 Abende / Mi 17:30-21:35h
Kurs BMR2 0417/02 ab 05.09.
Ort: Schulen des BFI Wien, 5., Margaretenstr.65

BRP Deutsch 1. Semester – Abendlehrgang /
€ 420,-
16 Abende / Mo 17:30-21:35h
Kurs BMR2 8555/02 ab 04.09.
Ort: Schulen des BFI Wien, 5., Margaretenstr.65

BRP Lebende Fremdsprache Englisch 1. Semester – Abendlehrgang /
€ 430,-
18 Abende / Di 17:30-21:35h
Kurs BMR2 0413/02 ab 04.09.
Ort: Schulen des BFI Wien, 5., Margaretenstr.65

BRP Mathematik 1. Semester – Abendlehrgang /
€ 430,-
18 Abende / Do 17:30-21:35h
Kurs BMR2 0415/02 ab 06.09.
Ort: Schulen des BFI Wien, 5., Margaretenstr.65

BRP Mathematik Einstiegs-kurs /
€ 120,-
5 Tage / Di, Do 18-21:15h
Kurs BMR2 2823/02 ab 16.08.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

BRP Mathematik 1. Semester – Wochenendlehrgang /
€ 430,-
15 Tage / Sa 8:30-13:25h
Kurs BMR2 0404/02 ab 01.09.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Tourismus / Hotel / Gastronomie

Hotelmanagement /
€ 2.650,-
24 Tage / Di, Fr 16:30-20:35h, Sa 9-15:35h
Kurs BTDG 8414/02 ab 19.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Feine Patisserie und kreative Desserts /
€ 650,-
5 Tage / Mi 16:10-20:15h
Kurs BTDG 8508/02 ab 24.10.
Ort: Berufsschule für das Gastgewerbe, 12., Längenfeldgasse 13-15

HochzeitsplanerIn und Weddingdesign /
€ 950,-
4 Wochenenden / Fr 14:30-21:30h, Sa 9-16:45h
Kurs BTDG 8406/02 ab 19.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Housekeeping in Perfektion /
€ 850,-
15 Abende / Mo, Mi 17:30-20:45h
Kurs BTDG 8456/02 ab 08.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Lehrgang RezeptionistIn /
€ 1.950,-
28 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do
8:30-12:30h
Kurs BTDG 8452/02 ab 15.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Sprachen

DaF- / DaZ-Lehrgang für PädagogInnen /
€ 2.450,-
42 Tage / Mo, Di 13-16:15h, Mi, Do 8:30-13:45h
Kurs BTDS 1897/03 ab 02.07.
41 Abende / Mi 18-21:15h, Fr 16:15-20:25h
Kurs BTDS 1897/04 ab 26.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

CELTA English Language Teaching to Speakers of Other Languages /
€ 2.590,-
20 Tage / Mo, Mi, Fr 9-16:20h
Kurs BTDS 1895/03 ab 12.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Business English – Bürokom-munikation /
€ 180,-
7 Abende / Mi 18-20:25h
Kurs BTDS 1907/02 am 26.09.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Cambridge First Certificate (FCE) Tagesintensivkurs /
€ 1.150,-
19 Vormittage / Mo, Di, Mi
8:30-12:30h
Kurs BTDS 0934/02 ab 08.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

AK Spezialkurse in EDV für Eltern in Karenz mit Kinderbetreuung

MS Excel – Einstieg /
€ 170,-
5 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr
9-11:30h
Kurs BMA1 8723/02 ab 26.11.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbllgasse 13

MS Excel – Datenanalyse & Formeln und Funktionen /
€ 170,-
5 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr
9-11:30h
Kurs BMA1 8725/02 ab 10.12.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbllgasse 13

MS PowerPoint /
€ 170,-
5 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr
9-11:30h
Kurs BMA1 8724/02 ab 03.12.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbllgasse 13

Cambridge First Certificate (FCE) /
€ 700,-
16 Abende / Mi 17:30-20:45h, Fr 15:15-19h
Kurs BTDS 1916/02 ab 26.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Englisch 1 /
€ 180,-
7 Abende / Mo 18-20:25h
Kurs BTDS 1855/03 ab 24.09.
7 Abende / Di 18-20:25h
Kurs BTDS 1855/04 ab 06.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Englisch 2 /
€ 180,-
7 Abende / Di 18-20:25h
Kurs BTDS 1859/04 ab 18.09.
7 Abende / Mo 18-20:25h
Kurs BTDS 1859/05 ab 26.11.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Englisch 3 /
€ 180,-
7 Abende / Mi 18-20:25h
Kurs BTDS 1863/03 ab 26.09.
7 Abende / Di 18-20:25h
Kurs BTDS 1863/04 ab 20.11.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Englisch Konversation Niveau B1 /
€ 180,-
7 Abende / Di 18-20:25h
Kurs BTDS 1892/03 ab 25.09.
Kurs BTDS 1892/04 ab 20.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Englisch Tagesintensivkurs B1/B2 für den Beruf /
€ 990,-
19 Vormittage / Mo, Di, Mi 8:30-12:30h
Kurs BTDS 0040/03 ab 08.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Englisch Brush Up-Kurse Niveau A2, B1, B2 /
€ 250,-

Arbeiten mit Smartphone und Tablet /
€ 120,-
3 Vormittage / Mo, Di, Mi
8:30-12:30h
Kurs BMA1 8893/02 ab 22.10.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbllgasse 13

Anwendungsübergreifendes Arbeiten mit MS-Office /
€ 170,-
3 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr
9-11:30h
Kurs BMA1 8892/02 ab 15.10.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbllgasse 13

Konsumentenschutz und -rechte /
€ 50,-
1 Vormittag / Mi 9-13h
Kurs BMA1 8895/02 ab 05.12.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbllgasse 13

10 Abende / Di 18-20:25h
Kurs BTDS 1886/02 ab 09.10.
10 Abende / Mi 18-20:25h
Kurs BTDS 1888/02 ab 10.10.
10 Abende / Mo 18-20:25h
Kurs BTDS 1889/02 ab 12.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Facility Management

Facility Management – Diplomlehrgang /
€ 3.790,-
30 Abende, Di, Do 17:30-21:30
Kurs BTDT 5577/01
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigungsmeisterIn laut Ö-NORM D 2040 /
€ 3.390,-
26 Tage / Mi, Do, Fr 8:30-17h
Kurs BTDT 5573/02 ab 10.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

ObjektleiterIn Fachwissen inkl. Basiskurs lt. Ö-NORM D 2040 /
€ 1.050,-
5 Tage / Mo, Di, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDT 5571/02 ab 08.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

ObjektleiterIn Organisation lt. Ö-NORM D 2040 /
€ 480,-
2 Tage / Mo, Di 8:30-15:30h
Kurs BTDT 5572/02 ab 26.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Interior Design /
€ 2.400,-
31 Vormittage / Mo, Di, Mi 8:30-13h
Kurs BTDM 2220/02 ab 05.11.
10 Wochenenden / Fr 15:15-20:30h, Sa 9-17h

DIE KURSE

IM HERBST 2018



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

AK Spezial: Sprachkurse für Eltern in Karenz mit Kinderbetreuung

Business English – Niveau B1/B2 / € 120,-
8 Vormittage / Fr 9-12h
Kurs BMA1 8596/02 ab 21.09.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbllgasse 13

Englisch in der Babypause – Intermediate / € 120,-
10 Vormittage / Mo, Mi 9-12h
Kurs BMA1 3344/03 ab 08.10.
Ort: BFI Wien, 4., Plöbllgasse 13

Kurs BTDM 2220/03 ab 09.11.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Technik / Sicherheit

Fachausbildung Sicherheitsfachkraft mit E-Learning / € 2.750,-
26 Tage / Di, Mi, Do 8:30-16h
Kurs BTDT 5714/03 ab 16.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Alarmanlagen und Zutrittskontrollanlagen / € 290,-
1 Tag / Do 9-16h
Kurs BTDT 5821/02 ab 09.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Ausbildung Sicherheitsvertrauensperson (SVP) / € 295,-
3 Tage / Di, Mi, Do 8:30-16h
Kurs BTDT 5692/07 ab 11.09.
Kurs BTDT 5692/08 ab 09.10.
Kurs BTDT 5692/09 ab 20.11.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Ausbildung zum/zur Brandschutzbeauftragten gemäß TRVB 117 O / € 420,-
2 Tage / Mi, Do 8:30-16h
Kurs BTDT 5811/03 ab 17.10.
Kurs BTDT 5811/04 ab 28.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

AK Spezialkurse Deutsch lernen

Deutsch Basiskurs 1 – Niveau A1a / € 120,-
10 Abende / Mo, Mi 18-21h
Kurs BMA1 1840/02 ab 17.09.

Deutsch Basiskurs 2 – Niveau A1b / € 120,-
10 Abende / Mo, Mi 18-21h
Kurs BMA1 1841/02 ab 29.10.

Deutsch Basiskurs 4 – Niveau A2a / € 120,-

Alle Kurse: Ort: Schulen des BFI Wien, 5., Margaretenstr.65

10 Abende / Di, Do 18-21h
Kurs BMA1 1361/02 ab 18.09.

Deutsch Basiskurs 5 – Niveau A2b / € 120,-
10 Abende / Di, Do 18-21h
Kurs BMA1 1362/02 ab 06.11.

Deutsch Basiskurs 6 – Niveau A2c / € 120,-
10 Abende / Di, Do 18-21h
Kurs BMA1 1362/02 ab 06.11.

Betriebslogistik / Transport/Verkehr

Ausbildung FahrlehrerIn für Kfz-Klasse B / € 2.950,-
53 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do 8:30-13h
Kurs BTDT 9813/02 ab 29.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Lehrgang Betriebslogistik-kauf-frau/-mann / € 1.690,-
23 Vormittage / Mo, Di, Mi, Do, Fr 8:30-12:30h
Kurs BTDE 2686/05 ab 03.09.
Kurs BTDE 2686/06 ab 19.11.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

ExportsachbearbeiterIn / € 1.540,-
19 Halbtage / Mi, Do 13-17h, Fr 8:30-12:30h
Kurs BTDB 2223/02 ab 24.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Lehrgang Speditionskauf-frau/-kaufmann / € 1.740,-
17 Tage / Mo, Di, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDE 8530/03 ab 03.09.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Gesundheit/Soziales

Sozialbegleitung / € 4.400,-
30 Nachmittage / Do 14-20:35h
Kurs BTDG 5241/02 ab 25.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Zertifizierte/r Case ManagerIn / € 3.590,-
13 Wochenenden / Fr 15:15-20:45h, Sa 9-16:45h
Kurs BTDG 6086/02 ab 14.12.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

VisagistIn / € 2.950,-
15 Tage / Mo, Di, Mi 8:30-15:30h
Kurs BTDG 4022/02 ab 08.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Diplomlehrgang IntegrationsmanagerIn / € 2.700,-
32 Abende / Mo, Di 16-20h
Kurs BTDG 1427/02 ab 29.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Ausbildung Kindergartenassistenz/Hortassistenz / € 1.680,-
19 Tage, davon 5 Tage Volontariat / Mo, Di, Mi, Do, Fr 8:30-15:30h
Kurs BTDG 9826/02 ab 08.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Persönliche Arbeitstechniken

Ausbildung Digital TrainerIn / € 1.790,-
4 Tage / Mo 9-16h / blended learning
Kurs BTDK 1429/02 ab 01.10.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Überzeugend auftreten in Service und Vertrieb / € 460,-
2 Tage, / Fr, Sa 8:30-17h
Kurs BTDK 3472/02 ab 12.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Zertifizierte/r LehrlingsausbilderIn / € 450,-
6 Tage / Mo, Di, Mi, Do 9-17:10h, Fr 9-15:30h

Kurs BTDK 3526/06 ab 10.09.
Kurs BTDK 3526/07 ab 15.10.
Kurs BTDK 3526/08 ab 03.12.
Ort: BFI Wien, 3., Alfred-Dallinger-Pl. 1

Der erste Eindruck entscheidet / € 370,-
2 Tage / Mo, Do 9-16:20h
Kurs BTDK 3470/02 ab 03.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Zeitmanagement / € 200,-
1 Tag / Do 9-16:20h
Kurs BTDK 9072/03 ab 08.11.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

Moderations- und Präsentationstechniken für jede Lebenslage / € 350,-
2 Tage / Mo, Di 9-16:20h
Kurs BTDK 3103/02 ab 29.10.
Ort: BFI Wien, 6., Getreidemarkt 1/1

So kommen Sie zum BFI Wien

■ **Kursinfo:** Weitere Infos erhalten Sie im BFI Wien-Bildungsprogramm, bei der BFI Wien-Service-Line 01/811 78 DW 10100 oder im Internet: www.bfi.wien

■ **Die Höhepunkte des AK Kursprogramms** kennen Sie bereits von den vorhergehenden Seiten. Weiterbilden und Geld sparen! Ihr AK Wien Bildungsgutschein gilt für alle Kurse im BFI Wien-Bildungsprogramm, die mit „AK“ gekennzeichnet sind.

■ **Melden Sie sich gleich an.** Senden oder übergeben Sie dem Kursveranstalter die entsprechende Anzahl von Bildungsgutscheinen, sobald ein Platz für Sie reserviert ist. Der Gutscheinbetrag wird Ihnen auf der Rechnung gutgeschrieben.

■ **Kursanmeldung im BFI Wien Servicecenter** 1030, Alfred-Dallinger-Pl. 1 • Tel 01/811 78 DW 10100 • U3 Schlachthausgasse • Öffnungszeiten: Mo-Do 9:00-18:00 Uhr, Fr 9:00-16:00 Uhr • Fax 01/811 78 DW 10111 • E-Mail: anmeldung@bfi.wien



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.

WEITERE ADRESSEN:

HAK/HAS des BFI Wien,
1050 Wien, Margaretenstraße 65
www.schulenbfi.at

Technisch-Gewerbliche Abendschule
des BFI Wien, 1041 Wien,
Plöbllgasse 13, www.tga-wien.at



Tipp Martha Eckl

AK BILDUNGSEXPERTIN



Stipendium und Ferienjob

Sommerjobs gehören für viele Studierende zum Alltag. Wenn Sie ein Stipendium beziehen, müssen Sie allerdings die Zuverdienstgrenze beachten, damit Sie später keine Rückforderung bekommen. Es ist egal, ob Sie während der Vorlesungszeit oder in den Ferien Einkünfte haben.

■ **Bei der Obergrenze** von 10.000 Euro gilt: Bruttoeinkommen minus Sozialversicherungsbeitrag, Sonderausgaben- und Werbungskostenpauschale. Diese Summe kann sich erhöhen, wenn für eigene Kinder Unterhalt geleistet wird. Zum Einkommen zählen auch Sonderzahlungen (z. B. Weihnachts- und Urlaubsgeld), Abfertigungen, Karenzgeld, Arbeitslosengeld etc.

■ **Geringere Zuverdienstgrenze:** Wenn Sie nicht während des ganzen Kalenderjahrs Beihilfe beziehen, verringert sich die Zuverdienstgrenze entsprechend.

■ **Der Stipendienbezug** im Wintersemester beginnt mit September.

■ **Zunächst wird das zu erwartende Einkommen geschätzt.** Nach Ablauf des Kalenderjahres stellt die Stipendienstelle fest, ob die Zuverdienstgrenze überschritten wurde.

MEHR Informationen unter www.stipendium.at

Mehr Wochengeld

FÜR SIE Regelmäßige Überstunden müssen laut Oberstem Gerichtshof beim Wochengeld berücksichtigt werden, teils auch rückwirkend.

Erfolg für eine junge Mutter: Der OGH hat aufgrund ihrer Klage kürzlich entschieden, dass regelmäßig geleistete Überstunden sowie Sonn- und Feiertagsentgelte, die vor der Schwangerschaft geleistet wurden, für das Wochengeld von der Sozialversicherung zu berücksichtigen sind. Bisher war das nicht der Fall.

■ **Das Wochengeld** soll während der Zeit der Mutterschutzfrist vor und nach der Geburt den Nettolohn komplett ersetzen. Bemessen wird das Wochengeld aus dem durchschnittlichen Nettoverdienst der vergangenen drei Kalendermonate vor Schutzfristbeginn.

■ **Die Sozialversicherung** hatte argumentiert, dass Arbeitnehmerinnen ja ab Beginn bzw. Mitteilung der Schwangerschaft an den Arbeitgeber keine Überstunden, Sonn- und Feiertagsdienste leisten dürfen. Daher seien diese bei der Berechnung des Wochengeldes auch nicht zu berücksichtigen.

■ **Der Oberste Gerichtshof** sah das anders: Wenn eine Arbeitnehmerin vor der Schwangerschaft regelmäßig Überstunden oder Sonn- und Feiertagsarbeit geleistet hat, müssen diese auch bei der Berechnung des Wochengeldes berücksichtigt werden. Dies gilt ab sofort bei neuen Anträgen. Der Arbeitgeber ist für die



Foto: Lisi Specht

Die AK Rechtsberatung hilft bei Fragen zu Mutterschutz, Wochengeld und Co.

richtige Ausstellung der Arbeits- und Entgeltsbestätigung verantwortlich.

■ **Liegt Ihr Schutzfristbeginn** bereits länger zurück, können Sie von der Sozialversicherung eine Nachverrechnung verlangen – unter Vorlage einer neuen, vom Arbeitgeber korrigierten Arbeits- und Entgeltsbestätigung, bei der die Überstunden berücksichtigt sind.

■ **Achtung:** Liegt der Beginn dieser Schutzfrist (Versicherungsfall – Wochengeld) allerdings schon länger als zwei Jahre zurück, ist eine Nachverrechnung nicht mehr möglich. ■ K. N.-A.

AK RATGEBER

Stipendien für Berufstätige

Bestelltelefon:

01 50165 1401

E-Mail: bestellservice@akwien.at

Bitte geben Sie Ihre **Mitgliedsnummer** an. Sie finden sie auf der Heftrückseite (neben Ihrem Namen) und auf Ihrer AktivKarte.



VERBESSERN SIE IHRE BERUFLICHEN MÖGLICHKEITEN
UND HOLEN SIE DIE MATURA NACH!



Besuchen Sie unseren kostenlosen Infoabend:

25.6.2018 und 20.8.2018

Nächster Semesterstart:
September 2018

Servicecenter: 01/811 78-10100
information@bfi.wien

Nähere Informationen auf www.bfi.wien
unter dem Punkt „Bildungsabschlüsse“

PROMOTION



Foto: Erwin Schuh



Diesel-Emissionen, Quarz oder Asbest sind nur drei von vielen krebserregenden Stoffen. Die AK ExpertInnen Petra Streithofer (l.) und Christoph Streissler (r.) sowie Ingrid Reifinger vom ÖGB (Mitte) kämpfen für niedrigere Grenzwerte

Kein Krebs durch Arbeit!

Viel zu viele arbeiten mit Stoffen, die Krebs auslösen. AK und ÖGB setzen sich für besseren Schutz ein, in Österreich und auf EU-Ebene.

Hunderttausende arbeiten täglich mit Stoffen, die schwere Krankheiten wie Asthma, Lungenkrankheiten oder Krebs auslösen können. „In den verschiedensten Branchen atmen Menschen im Job zum Beispiel Dieselabgase ein“, so AK Umwelt-Experte Christoph Streissler. „Doch Dieselabgase führen zu Lungenkrebs. Damit sind sie mitverantwortlich für die Zahl an Menschen, die jedes Jahr an arbeitsbedingten Krebserkrankungen sterben. Das sind in Österreich über 1.800 Todesfälle pro Jahr.“

AK und ÖGB machen Druck. Die EU-Kommission und das Sozialministerium müssen endlich handeln. „Wir dürfen uns mit diesen Zahlen nicht abfinden. Die Grenzwerte für diese besonders gefährlichen Stoffe müssen deutlich gesenkt werden“, sagt Ingrid Reifinger, beim ÖGB für Gesundheit in der Arbeit zuständig. ÖGB und AK unterstützen deshalb jetzt die europaweite Kampagne „Healthy Workplaces“ (gesunde Arbeitsplätze).

„Es kann darüber hinaus viel gegen Gefahr durch krebserzeugende Arbeitsstoffe in der Arbeit getan werden“, erklärt AK Arbeitnehmerschutz-Expertin Petra Streithofer: Viele gesundheitsgefährdende Stoffe, können durch weniger schädliche Stoffe ersetzt werden. Durch den Einbau von Absauganlagen, die Beschränkung der Arbeitszeit mit gefährlichen Stoffen oder durch Schutzausrüstungen kann man die Belastung bei der Arbeit weiter senken. ■ u.B.

Gesunde Arbeit

- **Mehr Infos** über krebserregende Arbeitsstoffe finden sie unter www.gesundearbeit.at
- **Die europäische Gewerkschaftsinitiative** „Healthy Workplaces“ können auch Sie unterstützen. Die deutschsprachige Website gibt es unter healthy-workplaces.eu/de
- **Sie sind unsicher**, ob Sie in der Arbeit ungeschützt mit gefährlichen Stoffen umgehen? Fragen Sie nach bei der Sicherheitsvertrauensperson im Betrieb oder der AK Wien unter **01 50165 1208**

Termine

Elternkarenz Elternteilzeit

Gerne informieren wir Sie über Elternkarenz und Kinderbetreuungsgeld oder über Elternteilzeit in kostenlosen Info-Veranstaltungen.

Ort: Haupthaus der AK Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien
Beratungszentrum Floridsdorf,
Prager Straße 31, 1210 Wien

Die aktuellen Termine erfahren Sie am Termintelefon.

Bitte melden Sie sich an unter 01 50165-1341, Mo bis Fr, 8 bis 13.45 Uhr.

Jugendtheater-Abo

Für Jugendliche ab zwölf bietet das Theater Akzent mit dem „12+“-Abo vier Jugendtheatervorstellungen für insgesamt 40 bis 64 Euro. In „Bienen küssen nicht“ geht es um die Pubertät, in „Der Sturm“ wird frei nach Shakespeare gezaubert, geliebt, gekämpft und philosophiert. In „König Artus“ wird die berühmte Sage einmal ganz anders erzählt, und in „Gleich ≠ Gleich“ geht es um die Rollenbilder von Jungen und Mädchen. Die Vorstellungen gibt es ab Oktober 2018. Mehr Infos unter www.akzent.at oder am Telefon unter 01 50165-13303.



Foto: Archiv Theater Akzent

AK RATGEBER

Kinderbe- treuungs- geld

Bestelltelefon:

01 50165 1401

E-Mail: bestellservice@akwien.at

Bitte geben Sie Ihre **Mitgliedsnummer** an. Sie finden sie auf der Heftrückseite (neben Ihrem Namen) und auf Ihrer AktivKarte.



MITTEN IM LEBEN

„Gratisstrom“ kostete doch Geld

Dürfen die das?

Herr M. entdeckte in einem Einkaufszentrum einen Verkaufsstand, wo man bei einem „Gewinnspiel“ mitmachen konnte. Zu gewinnen waren „5 Monate Gratisstrom“. Der Herr am Verkaufsstand überredete Herrn M. zur Teilnahme. Herr M. unterschrieb den entsprechenden Stromlieferungsvertrag. Zu Hause angekommen, war er etwas verunsichert, ob er nun wirklich die kommenden fünf Monate kostenlos Strom beziehen würde. Er las nochmals sorgfältig den unterschriebenen Vertrag durch und staunte nicht schlecht: Tatsächlich ging es im Vertrag um keinen Gratisstrom, sondern um den Wechsel des Energieanbieters. Herr M. wollte diesen Wechsel nicht und erklärte unverzüglich seinen Rücktritt von diesem Vertrag. Doch die Firma wollte den Rücktritt vom Vertrag nicht akzeptieren. „Dürfen die das?“, fragt Herr M.



So sicher nicht!

Anja Mayer,
AK Konsumentenschützerin

Grundsätzlich sind Verträge verbindlich und einzuhalten. Es gibt aber Ausnahmen, so wie im Fall von Herrn M. Er kann von dem Vertrag zurücktreten, da der Vertrag außerhalb der Geschäftsräume des Stromanbieters abgeschlossen wurde. Herr M. kann innerhalb von 14 Tagen von diesem Vertrag zurücktreten – und das Unternehmen muss den Rücktritt auch akzeptieren. Herr M. wandte sich mit seinem Anliegen an den Konsumentenschutz der Arbeiterkammer. Wir haben dem Stromanbieter einen Brief geschrieben – mit Erfolg. Das Unternehmen akzeptierte letztlich den Vertragsrücktritt von Herrn M. Er war an den von ihm unterschriebenen Wechsel des Energieanbieters nicht mehr gebunden.

Achtung, Falle!

Wenig Infos am Stand

Herkunft und Co. sind an Obst- und Gemüseständen meist nicht ausgeschildert. KonsumentInnen werden oft getäuscht.

Tafeln mit „frischer Spargel, frisch geerntete Erdbeeren ... aus der Region“ stechen an den Obst- und Gemüseständen ins Auge. Die Obst- und Gemüsestände an großen Einfallsstraßen oder Landstraßen erfreuen sich bei KonsumentInnen großer Beliebtheit. „Die Menschen nehmen an, dass das Obst und Gemüse aus der Region und aus bäuerlicher Direktvermarktung stammt“, sagt AK Konsumentenschützer Heinz Schöffl. „Aber das ist oft ein Irrglaube.“

Eigentlich unterliegen die Standler – wie andere Lebensmittelhändler auch – der Kontrolle durch die amtliche Lebensmittelaufsicht. Besonders relevant ist, dass es eine Preis- und Herkunftsauszeichnung gibt, und ob die Anbieter als bäuerlicher Direktvermark-

ter oder als Wiederverkäufer – auch mit am Großgrünmarkt zugekaufter Ware – erkennbar auftreten.

Wo kommen die Produkte her? „Steckschilder mit Herkunfts- und Preisangaben sind bei den Ständen meist vergebens zu suchen“, weiß Schöffl. Oft gibt's die Antwort nur auf konkrete Nachfrage. „Das Sortiment ist immer wieder ein Mix aus inländischen und ausländischen Produkten“, sagt Schöffl.

Konsumentinnen und Konsumenten sollten eher kritisch an die Sache herangehen. „Fragen Sie nach, ob der Standler Wiederverkäufer oder Direktverkäufer ist. Sie sollten sich auch erkundigen, woher das Obst und Gemüse stammen“, rät der AK Konsumentenschützer.

■ D.S.



Standler: Ist drin, was draufsteht?

FÜR SIE Werfen Sie einen genauen Blick darauf, ob sich Obst- und Gemüsestandler an Landstraßen „outen“: Sind sie Direktvermarkter oder Wiederverkäufer, haben sie die Ware also am Großgrünmarkt zugekauft?

- **Schauen Sie**, ob die Herkunftsangabe ausgeschildert ist. Oft werden neben inländischer Ware auch ausländische Produkte verkauft. Herkunftsangaben sind erforderlich!
- **Die Preise für Erdbeeren und Co.** bei den Straßenverkaufsständern sind nicht immer günstig. Sie müssen abwägen, ob das Produkt Ihnen den Preis wert ist.
- **Wenn der Standler keine Angaben zu Herkunft und Co. hat**, können Sie das der Lebensmittelaufsicht mitteilen.

Fotos: picturedesk.com / Ernst Weingartner, Bernd Juergens / ChromOrange, Larissa Veronesi / Westend61, Foodcollection

Kein Geschäft mit Nachhilfe

Zu Hause lernen mit den Kindern – und für Nachhilfe zahlen: Es gibt Schulen, wo das die Kinder selten brauchen. AK FÜR SIE hat eine besucht.

Marcel, Yasemin, Raphael und Andjela sind Schülerinnen der ganztägigen Neuen Mittelschule am Bildungscampus Sonnwendvier-

tel. Die Neue Mittelschule ist eine der wenigen „echten“ Ganztagschulen für Zehn- bis 14-Jährige in Wien – in der die Schultasche im besten Fall in der Schule bleibt und Schülerinnen seltener als in anderen Schulformen private Nachhilfe in Anspruch nehmen.

Direktor Andreas Gruber erklärt, wie es läuft: „Wir haben Unterricht verschränkt mit Essen, Lernzeit und Pausen bis 15.45 Uhr, danach bieten wir noch Kurse, Be-

treuung und Förderung bis längstens 17.30 Uhr an.“ Viertklässler Marcel gefällt der Nachmittagsunterricht „Dort üben wir mit unseren Lehrern und Schulkameraden. Wir helfen uns und arbeiten zusammen.“

Außerdem haben die SchülerInnen viele Freizeitmöglichkeiten. Direktor Gruber: „Sie können den Gymnastiksaal, das Freige-lände und den Hartplatz nutzen. Oder sie ziehen sich in die Projekträume zurück, wo sie die Ruhe genießen können.“

„Es ist super, dass wir die Lernstunde haben. In vielen Schulen gibt es das nicht.“

Marcel in der Ganztags-Mittelschule im Sonnwendviertel

Keine Hausübungen

Die einstündigen Lernzeiten am Nachmittag sind im besten Fall von LehrerInnen aus jedem Unterrichtsfach betreut. „Das Bestreben ist, dass die Kinder keine Aufgaben mit nach Hause nehmen. Natürlich geht das mit zwanzig Kindern oft nicht so leicht, alle Bedürfnisse abzudecken, aber durch das gemeinsame Arbeiten und die Verschränkung ist schon viel Positives bewirkt worden“, so Andreas Gruber.

Yasemin gefallen die Lernstunden – hier macht sie ihre Übungen und kann nach der Schule und am Wochenende größtenteils ihre Freizeit genießen. Sie lernt auch mit ihren Eltern, „aber eigentlich lernen wir hier in der Schule viel zusammen mit den Lehrern.“ Auch Marcel sieht Vorteile in der Nachmittagsbetreuung: „Es ist super, dass wir die Lernstunde haben. In vielen Schulen gibt es das nicht.“



Fotos: Lisi Specht

Lernstunde mit LehrerInnen Sebastian Simhandl und Jutta Pleyer: Marcel, Yasemin, Raphael und Andjela (von links) haben Spaß am gemeinsamen Lernen

Wie unterrichtet wird, erklärt der Lehrer Sebastian Simhandl: „Ich versuche, den Schülerinnen und Schülern beizubringen, dass sie selbst für ihren Lernfortschritt verantwortlich sind. Es geht um kooperatives Lernen, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.“ Die SchülerInnen erhalten zu Beginn der Schulstunden von den LehrerInnen Inhalte vorgestellt, und im Anschluss arbeiten sie weitgehend selbstständig an den jeweiligen Aufgaben.

Lernen als Hobby

Ziel des Unterrichts in der Ganztagschule ist es, dass die SchülerInnen neugierig bleiben, ihre Stärken erkennen und lernen, selbstständig zu arbeiten. Lehrer Simhandl: „Sie lernen nicht mehr nur, um eine gute Note zu kriegen, sondern es gibt



Direktor Andreas Gruber in der verschränkten Ganztagschule: „Durch unser Engagement erhalten Kinder eine gute Zukunft“



**Viele Freizeitmöglichkeiten: In der Ganztags-
schule im Sonnendviertel haben die Schüle-
rinnen Platz, um das Hirn durchzuputzen**

schon viele SchülerInnen, die merken: „Da habe ich ein Steckenpferd, und das setze ich auch gerne und gut um!“

Dass derartiger Unterricht Erfolge bringt, zeigt eine deutsche Langzeitstudie über Ganztagschulen. In ganztägigen Schulen, die zusätzlich auf Motivation, Un-

terstützung, Aktivierung und Herausforderung der SchülerInnen ausgerichtet sind, werden Schulnoten, Schulfreude und Motivation leichter verbessert. Allein die Teilnahme an Ganztagsangeboten verringert das Risiko des Sitzenbleibens und problematisches Verhalten.

Trotz der positiven Auswirkungen der verschränkten Ganztagschule investiert die Bundesregierung jetzt jährlich weniger Geld in den Ausbau der ganztägigen Schulen.

„Gute Zukunft“

Ursprünglich sollte der Ausbau der Ganztagschulen schneller gehen, damit die ganztägige Betreuungsquote von SchülerInnen an Pflichtschulen steigt. Das wünschen sich auch Sebastian Simhandl und Andreas Gruber für ihre SchülerInnen. Denn, so Gruber: „Durch das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer erhalten die Kinder eine gute Zukunft. Darum geht es!“

■ PIA BICHARA



AK Präsidentin Renate Anderl: „Ausbau der Ganztagschulen beschleunigen“

„Lernen muss in der Schule stattfinden“

„Seit Jahren kritisiert die Arbeiterkammer, dass die Schule zu wenig Verantwortung für den Lernerfolg der Kinder übernimmt und die Familien mit teurer Nachhilfe belastet werden“, sagt AK Präsidentin Renate Anderl. Sie fordert Verbesserungen.

■ **Die Ganztagschule** muss rasch ausgebaut werden. Anderl: „Ich kann nicht akzeptieren, dass die Bundesregierung jetzt den Ausbau der Ganztagschulen verlangsamt hat.“ Das gehe auf Kosten der Kinder. Denn Studien zeigen: In Ganztagschulen mit Qualität kommen die Kinder besser mit, haben mehr von ihnen die Chance auf Aufstieg durch Bildung.

■ **Am besten sind echte Ganztagschulen** – also Schulen, in denen Lernen, Üben, Sport und Freizeit über den ganzen Tag verteilt sind. Anderl: „Idealerweise gibt es keine Hausübungen, weil alles in der Schule gemacht wurde. Da müssen wir hin. Und: Die Ganztagschulen müssen beitragsfrei sein.“

■ **Wer Kinder in der Ganztagschule hat**, muss mit ihnen am Abend weniger oft üben, zeigten bisher AK Studien. Derzeit wird wieder untersucht, ob der Trend anhält.

Foto: Elena Azzalini

Haushaltsversicherung

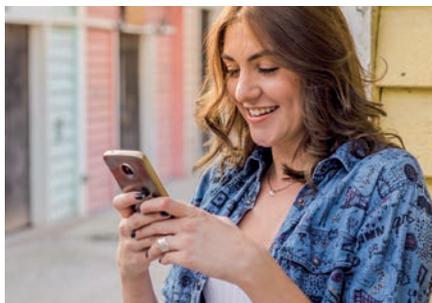
Achtung, viele haarige Details

Bei den Prämien, Leistungen und Versicherungssummen weisen Haushaltsversicherungen große Unterschiede auf. Die Arbeiterkammer hat 15 Versicherungen analysiert. Bei der Prämie kann gespart werden. Aber die Tarife sind schwer zu bewerten: Es sind viele Leistungs-details, Ausschlüsse und Finessen zu den Versicherungssummen zu beachten. Neuere Tarife schließen bei einem durch grobe Fahrlässigkeit herbeigeführten Schaden eine Deckung sogar bis zu 100 Prozent der Versicherungssumme ein. Arbeiterkammer Experte Christian Prantner rät: „Überlegen Sie sich genau, welches Versicherungspaket Sie bei einer Haushaltsversicherung brauchen. Es hängt von Ihrer persönlichen Situation ab, ob ein Basispaket genügt und welche Extraleistungen sinnvoll sind.“

Handytarife

Reden und surfen billiger als 2017!

Heuer gibt es mehr Handy-Anbieter und -Tarife als noch im Vorjahr. KonsumentInnen können ihr Geldbörse schonen: Wer mit dem günstigsten Tarif telefoniert und surft, kann sich bis zu 46 Prozent sparen. Wer intensiv telefoniert und surft, hat einen Preisvorteil von rund 31 Prozent. Wer fast nur telefoniert, hat eher dürftige Ersparnisse. Einige Verteuerungen gab es bei den Servicepauschalen und durch kürzere Aufladezyklen bei Wertkartenhandys. Aufgefallen: Die Anbieter schließen Roaming immer öfter aus. Die Arbeiterkammer hat Handypreise bei 22 Anbietern verglichen.



Telefonieren und surfen mit dem günstigsten Handytarif bringt Bares



Ich weiß, dass ich im Sommer kopiert habe: Viele PflichtpraktikantInnen sind unzufrieden

Immer nur kopieren...?

Wer ein Pflichtpraktikum machen muss, lernt oft auch die Schattenseite der Arbeitswelt kennen, zeigt eine neue Studie.

Sie sind die zukünftigen BuchhalterInnen, LohnverrechnerInnen und BetriebswirtInnen: SchülerInnen der Handelsschulen und der Handelsakademien. Aber wenn sie ihr neuerdings vorgeschriebenes Pflichtpraktikum in den Ferien machen, wird fast die Hälfte von ihnen nicht facheinschlägig eingesetzt – also etwa zum kopieren oder zum Austragen von Post. Das ergaben jetzt Befragungen für die AK.

Ein Viertel der PraktikantInnen aus den Handelsschulen bekam kein Gehalt, im Schnitt der Handelsschulen und der Handelsakademien arbeiteten zehn Prozent gratis. Weitere elf Prozent bekamen nur Taschengeld; wobei sich die Schulen durchaus bemühen, das Praktikum sinnvoll in den Lehrplan einzubinden. Abbrüche des Praktikums kommen so gut wie nicht vor.

Arbeitsrecht einhalten

AK Direktor Christoph Klein appelliert an die Unternehmen: „Behandelt die Jugendlichen ordentlich, wenn ihr die Fachkräfte von morgen wollt.“ Viele würden glauben, Praktika seien Volontariate, während derer SchülerInnen nur „schnuppern“. Aber, so Klein: „Sobald Arbeitszeiten und Tätigkeiten vorgeschrieben werden, ist es ein Arbeitsverhältnis und kein Volontariat.“ In der Regel sind Praktika Arbeitsverhältnisse, da Arbeitsleistung erbracht wird und nicht die Ausbildung im Vordergrund steht.

So sieht das auch Susanne Hofer, Vorsitzende der Gewerkschaftsjugend und

Jugendvorsitzende der Gewerkschaft der Privatangestellten – Druck-Journalismus-Papier (GPA-djp). Sie fordert mit Klein, dass die Bezahlung der PraktikantInnen in den Kollektivverträgen geregelt wird.

Gute Kollektivverträge

Beispiele für die Bezahlung der PraktikantInnen nach Kollektivvertrag: Handel (mindestens 590 Euro brutto im Monat), chemische Industrie (mindestens 810 Euro) und IT-Branche (mindestens 903 Euro). ■ P.M.

Praktikum: Das gilt

FÜR SIE PflichtpraktikantInnen haben Rechte. Darauf sollten sie schauen:

- **Vor Antritt:** Ist das Praktikum ein Arbeitsverhältnis samt Kranken-, Pensions- und Arbeitslosenversicherung? Das muss es sein, wenn Arbeitszeiten vorgeschrieben sind und Arbeitsleistungen verlangt werden.
- **Im Arbeitsvertrag muss stehen:** genaue Tätigkeit, Beginn und Ende des Praktikums, Arbeitszeit, Entlohnung, geltender Kollektivvertrag, Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit, freie Tage.
- **Überstunden** für unter 18-Jährige sind verboten!
- **Anmeldung bei der Krankenkasse:** Die Firma muss eine Kopie aushändigen.

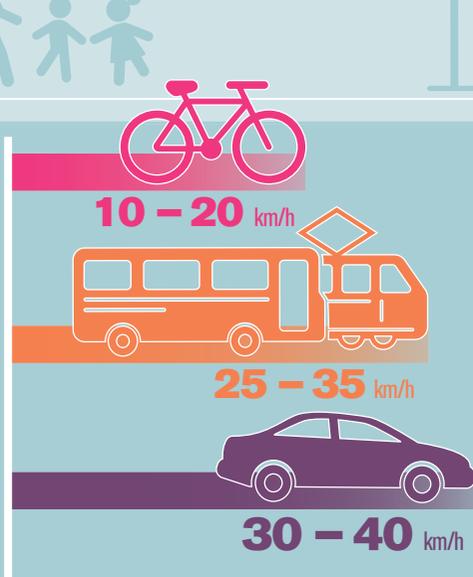
MEHR Tipps und Beratung unter **wien.arbeiterkammer.at** und (bei der GPA-djp) unter **www.watchlist-praktikum.at**

Radeln liegt gut in der Zeit

Im Stadtverkehr kann das Rad vor allem auf kurzen Strecken bis zu 5 Kilometer mit Öffis und Auto mithalten. Wer länger radelt, nutzt den Arbeitsweg zum Sporteln.

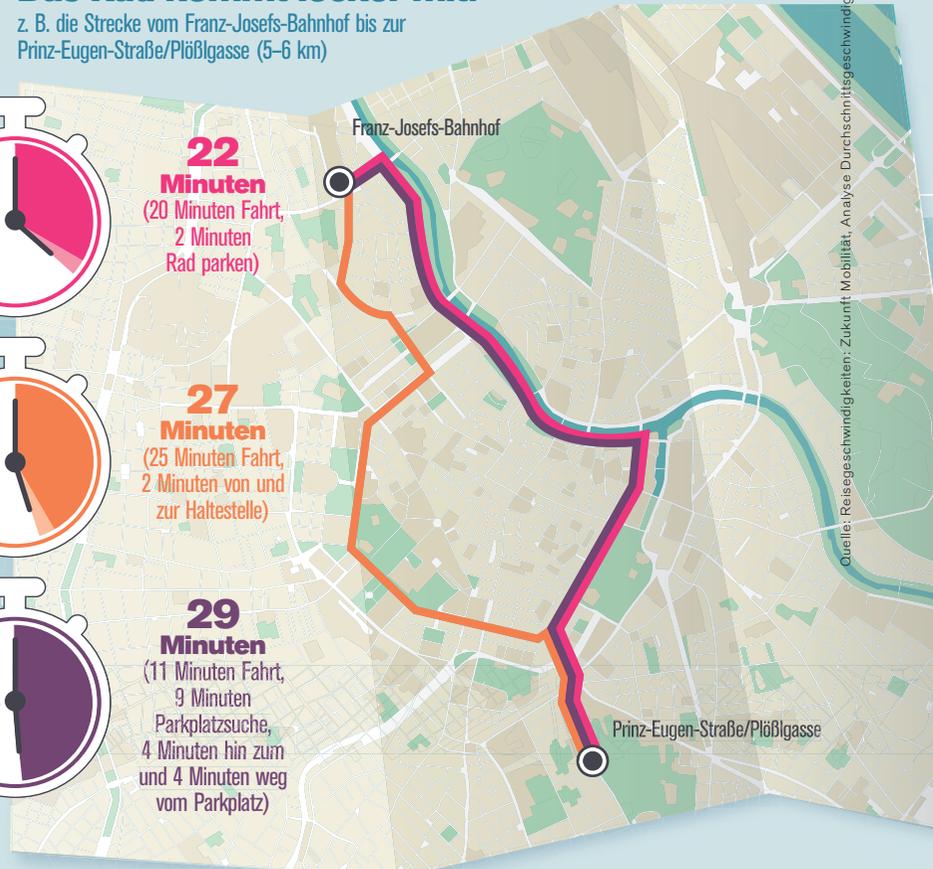
In der Stadt zählt die Reisegeschwindigkeit

Fahrtzeit + Wartezeit im Verkehr

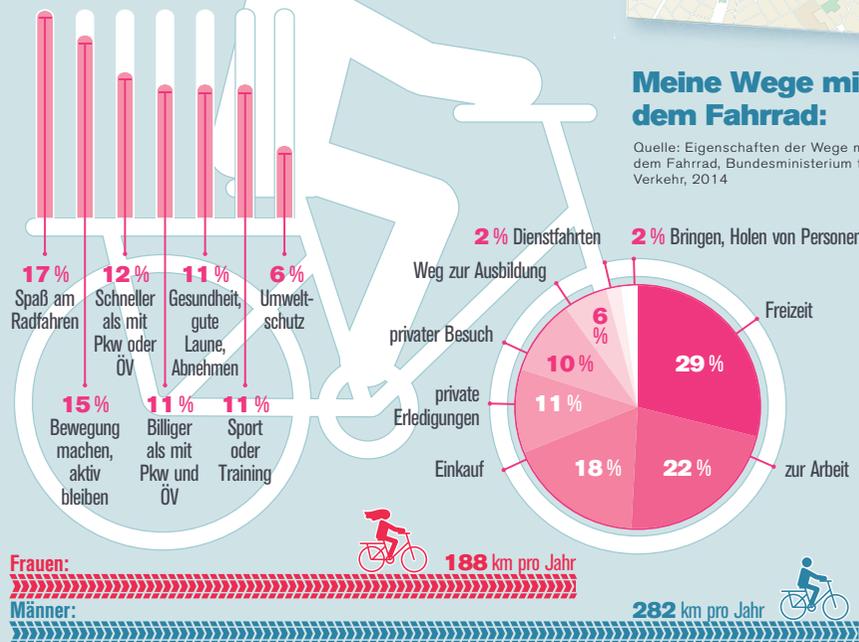


Das Rad kommt locker mit:

z. B. die Strecke vom Franz-Josefs-Bahnhof bis zur Prinz-Eugen-Straße/Plößlgasse (5–6 km)



Darum radle ich:



Meine Wege mit dem Fahrrad:

Quelle: Eigenschaften der Wege mit dem Fahrrad, Bundesministerium für Verkehr, 2014

WIEN RADELT ZUR ARBEIT Wien radelt zur Arbeit

Bei der Aktion „Wien radelt zur Arbeit“ waren in diesem Mai 5.800 RadlerInnen aus 1.100 Firmen registriert. Auch in diesem Jahr hat die AK Wien die Aktion unterstützt.

■ Sie sind insgesamt im Mai rund 570.000 Kilometer geradelt, haben im Vergleich zum Auto 90 Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids gespart.

■ Die AK Wien lädt alle ArbeitsradlerInnen zum Abschlussfest am 19. Juni ab 18 Uhr ins AK Wien Bildungszentrum ein, Theresianumgasse 16–18, 1040 Wien. Als Gast: René Rusch mit seinem Vortrag „Mit dem Rad durch Australien“

MEHR Informationen unter wien.arbeiterkammer.at/stadt

Quelle: Umfrage Fahrradreport, Radfahragentur Wien, www.fahradwien.at

Quelle: Eigenschaften der Wege mit dem Fahrrad, Bundesministerium für Verkehr, 2014

Plastik im Salz

In Meersalz können winzige Kunststoffteilchen enthalten sein. Der „Konsument“ testete Salze.

Die Menge an Mikroplastik, die jeder von uns in die Meere befördert, lässt sich in Plastiksackerln ausdrücken: Jede EuropäerIn steuert 57 davon pro Jahr bei, jede AmerikanerIn ist mit 150 dabei.

Kein Wunder eigentlich, dass auch im Meersalz Plastikrückstände zu finden sind. Das Magazin „Konsument“ testete elf Meersalze und zum Vergleich ein Steinsalz aus Bad Ischl. In sechs von elf Proben, die im Handel unter den Namen „Meersalz“ und „Fleur de Sel“ erhältlich sind, stellten die Tester Plastik in Form von winzigem Granulat oder Folienteilchen im Meersalz fest. Die Proben wurden per Mikroskop untersucht.

Folie wurde in zwei Fällen, Granulat am häufigsten gefunden: Die Körnchen wiesen eine Größe von unter 0,1 Millimeter auf, was etwa der Stärke eines Papierblatts ent-

spricht. Zwischen den Verpackungen und den gefundenen Plastikteilchen bestand kein Zusammenhang.

Die Auswirkungen von Mikroplastik auf die Gesundheit sind weitgehend unbekannt.

Aber in Tierversuchen wurden Entzündungsreaktionen und Zellschäden nachgewiesen. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit gibt deshalb nur eine „vorläufige Entwarnung“ und empfiehlt weiterführende Untersuchungen.

Der Tipp im „Konsument“: Steinsalz ist frei von Kunststoffrückständen. Es stammt aus Meeren, die vor 250 Millionen Jahren existierten. Beim Bad Ischler Kristallsalz etwa war kein Plastikrückstand nachweisbar.



Illustration: Carina Müller

MEHR Den kompletten Test finden Sie in der Juni-Ausgabe des Magazins „Konsument“, erhältlich in der Trafik oder unter der Nummer **01/588 774**.

Top & Flop



Öko-Tipps bei Ameisen

Ameisen in der Wohnung oder im Haus sind lästig – vor allem, weil sie auf die Lebensmittel in der Küche gehen. Für alle, die Ameisen nicht mit mehr oder weniger giftigen Insektensprays töten wollen, hat jetzt die Umweltberatung Tipps zusammengestellt. Unter dem Motto „Straßensperre“ listen die UmweltpertInnen auf, wie Sie Ameisen auf Nahrungssuche zuerst verwirren und dann vertreiben können. Tipps finden Sie für vorbeugenden Maßnahmen (Brüsel wegwischen, Geschirr abwaschen ...) genauso wie zur „Straßenreinigung“ auf dem Weg der Ameisen bis hin zu letzten Mitteln gegen Nester, die sich die Ameisen in Ihrer Unterkunft eingerichtet haben.

MEHR Die Öko-Tipps bei Ameisen und weiterführende Infos finden Sie unter www.umweltberatung.at



Rezeptfreie Pulverln

Rezeptfreie Medikamente werden besonders gern bei Schmerzen und Verkühlungen gekauft. Aber nicht alle sind empfehlenswert, so der Verein Konsumenteninformation VKI nach einem Test der 100 gängigsten rezeptfreien Pulverln. Die TesterInnen bewerteten 24 Präparate als „mit Einschränkungen geeignet“ und 29 als „wenig geeignet“. Abgewertet wurden Präparate unter anderem, wenn sie im Vergleich zu etablierten Standardmedikamenten weniger wirksam oder mit einem größeren Risiko von unerwünschten Wirkungen behaftet waren; oder wenn ihre Wirksamkeit durch die Anzahl und Qualität der vorliegenden Studien nicht zweifelsfrei belegt war.

MEHR im VKI-Buch „100 Medikamente im Test“ (19,90 Euro) und unter www.konsument.at/100medikamente (Tageskarte um 5 Euro)

FÜR SIE Mikro-Kunststoff im Salz

Marke und Bezeichnung	gekauft bei	Preis pro kg in Euro	Plastik nachgewiesen? (Granulat oder Folienrückstände)
De Spar Sale Marino Iodato	Interspar	0,99	Granulat nachweisbar
Franzi's Natur Fleur de Sel	denn's	11,98	Granulat nachweisbar
Kotányi Meersalz jodiert	Metro	32,17	Granulat nachweisbar
Schenkel's Griechisches Meersalz	Merkur	2,58	Granulat nachweisbar
Kotányi Meersalz jodiert	Merkur	1,49	Granulat und Folie nachweisbar
Saphir Meersalz	dm	1,70	Granulat und Folie nachweisbar
Alnatura Meersalz mit Jod	Merkur	1,98	Kein Mikroplastik nachweisbar
Baron de Sel Totes Meer Salz	Interspar	6,63	Kein Mikroplastik nachweisbar
Kania Meersalz	Lidl	11,00	Kein Mikroplastik nachweisbar
Le Gusto Meersalz jodiert	Hofer	9,90	Kein Mikroplastik nachweisbar
Odina Feines Meersalz unjodiert	Merkur	1,29	Kein Mikroplastik nachweisbar
Steinsalz: Bad Ischler Kristall Salz	Merkur	1,18	Kein Mikroplastik nachweisbar

ANGEBOTE MIT IHRER AKTIVKARTE!



JEDE MENGE FÜR FAMILIEN.

16 JAHRE THEATER AM SPITTELBERG. Die Sommerbühne bietet zum Jubiläum vom 1. Juni bis 30. September 2018 einen Reigen an Best-of-Auftritten, Highlights jener Nationen, die Wiens Kultur mitprägen, und hochkarätigen Überraschungen im täglich neuen Programm für Erwachsene und Kinder. Mit AktivKarte zahlen Sie 1,50 Euro weniger auf den jeweiligen Eintrittspreis. **Infos + Karten:** 01/526 13 85 oder www.theateramspittelberg.at

JEDE MENGE NATUR.

DIE GARTEN TULLN präsentiert sich vom 7. April bis 14. Oktober mit mehr als 65 verschiedenen Schaugärten, dem 30 Meter hohen Baumwipfelweg, dem größten Abenteuerspielplatz in Niederösterreich und bunten Veranstaltungen. Das Einzigartige ist die ökologische und nachhaltige Ausrichtung der Gartenanlage: Verzicht auf Torf, Pestizide und chemisch-synthetische Düngemittel stehen im Vordergrund. Mit der AktivKarte zahlen Sie für die Erwachsenen-Tageskarte 11 statt 12,50 Euro und für die Familien-Tageskarte 25 statt 28 Euro. **Infos:** www.diegartentulln.at

JEDE MENGE UNTERHALTUNG.

GUNKL – Zwischen Ist und Soll – Menschsein halt. Wenn man sagt: „Das Unsichtbare bleibt dem Auge meist verborgen“, nicken die allermeisten in verückter Betulichkeit so, als hätte man etwas Kluges gesagt. Am 20. Juni 2018 in der Kulisse Wien. Mit Aktivkarte erhalten Sie 10 Prozent Ermäßigung. **Infos + Karten:** www.kulisse.at oder 01/485 38 70



Die AktivKarte können Sie einfach per E-Mail unter bestellservice@akwien.at mit Ihrer Mitgliedsnummer anfordern. Diese finden Sie im Adressfeld Ihrer AK FÜR SIE.

freizeit

Sommer in der Stadt!

Ob Festivals, Kino unter Sternen, Public Viewing zur Fußball-WM oder viel Spaß für Kinder – der Sommer wird bunt.

BÜHNE FREI!

Ch. Zurbrügg & Band

15.6., 19.30 Uhr / Schutzhaus Zukunft auf der Schmelz, 15., verl. Guntherstraße
Wir sind Wien Festival (bis 23.6.)
www.wirindwien.com / Eintritt frei!

Christina Zurbrügg ist bekannt für ihre einzigartige Kombination aus Gesang, Rap, Pop und modernem Jodeln. Dazu: Ausschnitte aus dem Film „Orvuse on Oanwe“, was in der Sprache der alten Wiener Volks-sängerinnen so viel heißt wie „Servus in Wien“.



Foto: Joanna Planka

Kino unter Sternen

29.6.–21.7., 4., Karlsplatz / Resselpark vor der Karlskirche, Programmbeginn: 20.30 Uhr,
Filmbeginn: 21.30 Uhr / Eintritt frei!
www.kinounterselten.at

Die Filmreihe „Fremd“ zeigt Werke, die sich mit Grenzen und Ausgrenzung beschäftigen. Das Special „Wonderama“ bietet eine Auswahl an Filmmusicals, die von deutschsprachigen Filmschaffenden ab den 1930er-Jahren in Hollywood produziert wurden.

SPASS FÜR KINDER

Vielfältiges Wasserleben (3 bis 10 Jahre)

24.6., 10 Uhr (Dauer 2–3 Stunden) / 22., Inselinfo der MA 45 / Donauinsel (U1-Station Donauinsel, ca. 200 m stromabwärts),
Anmeldung erforderlich: 0650/548 48 21,
www.umweltspuemasen.at / Teilnahme gratis!

Entdeckt das vielfältige Leben in der kleinen Donaubucht. Mit Netzen fangt ihr Wasserbewohner und nehmt sie in der kleinen Forschungsstation genauer unter die Lupe. Zwischen-durch gibt's lustige Spiele. Bitte für die Kinder Gummistiefel oder Badesandalen mitnehmen.

„Perlen des Humors“ Otto Schenk

20.6., 19.30 Uhr / Theater Akzent,
4., Argentinierstraße 37 / 01/501 65/13306
Karten: 22 bis 43 Euro
www.akzent.at

Otto Schenk hat ein neues Programm mit dem Titel „Perlen des Humors“ zusammengestellt, und wenn der Großmeister des Humors auf die Bühne tritt, dann ist Lachen garantiert. Otto Schenk, Doyen des Theaters in der Josefstadt und seit 70 Jahren auf der Bühne, weiß, wie man das Publikum gut unterhält.



Foto: Karl Satzinger

Das neue Programm bietet eine bunte Mischung aus humorvoller Literatur, den besten Sketchen und historischen TV-Szenen.

FESTIVALS UND FUSSBALL-WM

Wien Energie-Open Air

30.6., ab 16 Uhr / Wien Energie-Welt Spittelau / 9., Spittelauer Lände 45 (U4 Spittelau), Karten: 2 Euro bei Wien-Ticket, Tel. 01/58885 und bei der Wien Energie-Welt Spittelau / [www.jazzfestwien](http://www.jazzfestwien.at)

Im Rahmen des Festivals Jazz Fest Wien (15.6.–10.7.) werden die heimischen 5/8erl in Ehr'n, Count Basic und die Afro Cuban All Stars in der Wien Energie-Welt Spittelau so richtig einheizen. Die musikalische Reise geht vom Wiener Soul über Acid Jazz bis zur großen Weltmusik des Son, Rumba, Bolero, Cha-Cha-Cha und Salsa.

FM4 WM-Quartier im WUK

14.6.–15.7., div. Zeiten / WUK / 9., Währingerstraße 59 / Eintritt frei!
www.wuk.at

Ab 14. Juni stehen das WUK und FM4 wieder ganz im Zeichen des Fußballs. Alle Spiele der Fußball-WM werden im Public Viewing auf drei großen Leinwänden und acht Screens indoor & outdoor übertragen. Darüber hinaus gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit DJ-Line und Diskussionen.



Foto: Barbara Mair

Ferienspiel Startfest (3 bis 13 Jahre)

30.6. und 1.7. jeweils von 14 bis 19 Uhr
Donaupark / 22., Arbeiterstrandbadstraße 122
ferienspiel.at / Eintritt frei!

Das Startfest läutet die Ferien ein und macht Lust auf neun Wochen Sommerferienspiel: Über 60 Stationen sorgen für Abwechslung im Donaupark und laden zum Mitmachen ein. Auf die Showbühne kommen viele stimmungsvolle Acts.



Das Kongerl ist Heimat

Wiens lange Geschichte als Bäderstadt zeigt sich im Kongressbad jeden Sommer. Ein Report vom Beckenrand.

Wir sind hier die Muppets. Wir sitzen auf unserem Bankerl und keppeln“. Herbert Gleissner und Johann Sobotka zählen sich selbst schon zum „Inventar“ des Ottakringer Kongressbads. Gleissner hat über 50 Sommer im Kongressbad verbracht. Jeden Tag sind die beiden hier, genießen den Panoramablick über die Liegewiese und führen Schmäh über die anderen Badegäste. „Mit vier Jahren war ich zum ersten Mal mit meiner Großmutter hier“, erinnert sich Johann. „Und ich habe hier schwimmen gelernt – und später auch viele Mädchen kennengelernt“, sagt Herbert

schmunzelnd. „Das Bad ist unsere zweite Heimat, man tratscht mit Bekannten, es ist familiär und gemütlich“, meint Therese Altmann, die ebenfalls zur gemeinsamen Baderunde von Herbert und Johann zählt.

Modernstes Bad 1928

Sie alle schätzen das Flair des „Kongerl“, wie das Bad von seinen BesucherInnen genannt wird –, die Verbindung von Tradition und Moderne. Immerhin wurde es bereits 1928 als damals modernstes und größtes künstliches Freibad Wiens eröffnet. Das „Schwimm-, Sonnen- und Luftbad“, wie es heute noch in großen Lettern über dem Eingang prangt, war damals ei-

ne Sport- und Wettkampfarena mit 100-m-Becken und 10-m-Sprungturm. Es war auch ein lebendes Beispiel für die aufstrebende Arbeiterkultur im roten Wien. Die Körperkultur wurde gepflegt – mit der Freude an Bewegung und Sport. Gleichzeitig avancierte das Bad als Freizeittreff mit einer eigenen Radiokoje auch zum Hotspot für Publikumstanz und Boogie-Woogie-Bewerben im Badekostüm.

Das, was die drei „Muppets“ schildern, haben HistorikerInnen wie der Wiener Hubert Christian Ehalt wissenschaftlich erforscht: Wien gilt gemeinsam mit Budapest als Vorreiter in Sachen Badekultur. Das älteste bekannte Bad an der Donau ist ein im



Hochsaison für Dominic Hejc und Gerhard Laschka im „Kongert“: Einsatz von 7 bis 20 Uhr, Rettungseinsatz oft inklusive

Fotos: Thomas Lehmann

Donauarm beim Tabor 1780 erwähntes Freibad, das Ferro-Bad. Waren die ersten Bäder Männern vorbehalten, erhielten im Jahr 1831 auch Frauen die erstmalige Gelegenheit, in diesem in „Ferdinand Marienbad“ umbenannten Freibad zu schwimmen.

Baden war Freiheit

Einen besonderen Platz hat in Wien seit langer Zeit auch die Freikörperkultur. „In der Lobau trafen sich in der Zwischenkriegszeit vor allem sozialdemokratische und kommunistische Männer und Frauen, für die das Ablegen der Kleider auch etwas mit der Suche nach einem neuen, freieren Leben zu tun hatte“, erklärt Ehalt. Das Nacktbaden hat in der Lobau überhaupt große Tradition mit Wurzeln bis in die k. u. k. Monarchie. Der Naturheilkundler Florian Berndl pachtete 1900 das heutige

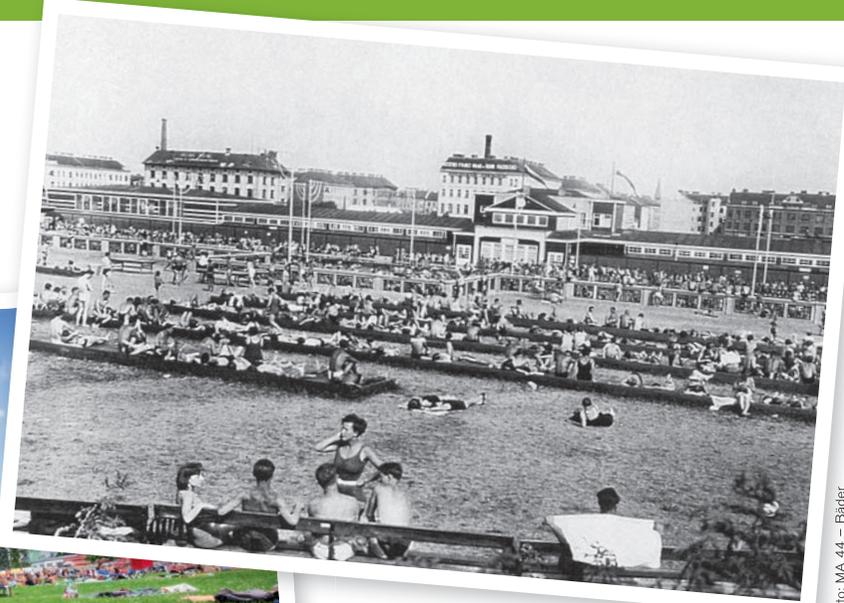


Foto: MA 44 – Bäder

▲ Das Wiener Kongressbad um 1930. Wien war eine der ersten Großstädte, die für eine „Badekultur“ für alle sorgte, mit Stadtbädern und den Bädern an der Donau

◀ Seit über 50 Jahren kommen Johann Sobotka, Therese Altmann und Herbert Gleissner (von links) jeden Sommer ins „Kongert“: „Das ist unsere Heimat“

Gänsehäufel für WienerInnen, die auf Badekostüme verzichten wollten.

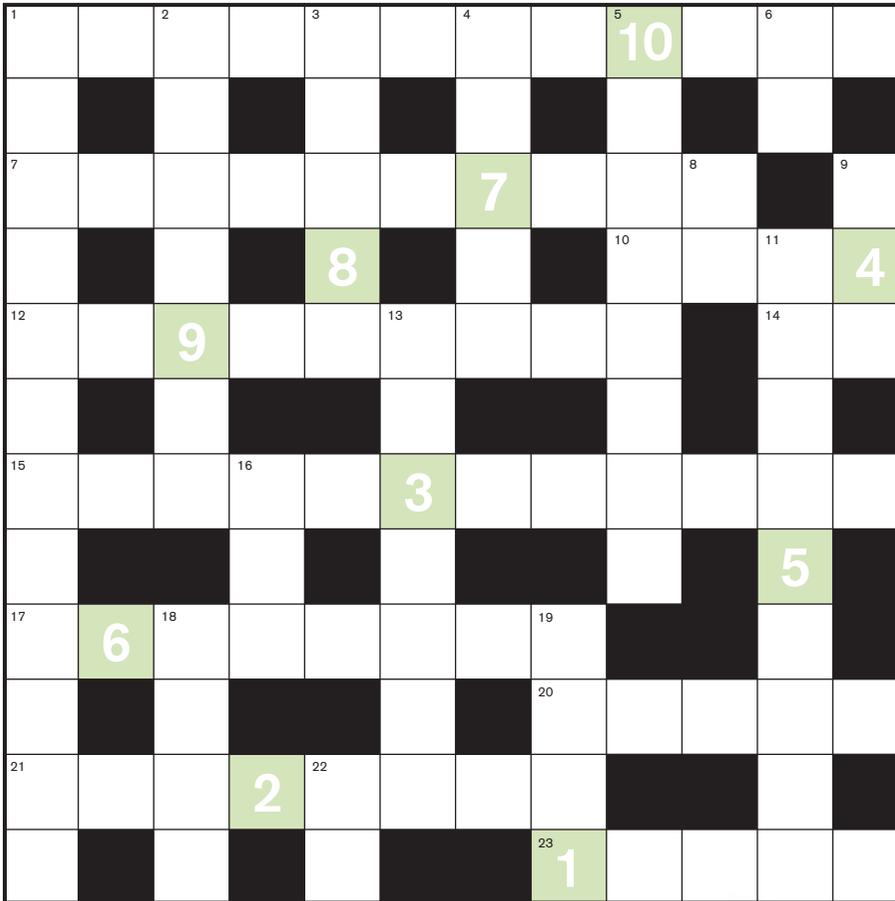
Hochbetrieb von 7 bis 20 Uhr

Heute noch ist das Strandbad im 22. Bezirk das beliebteste der städtischen Freibäder. Die beiden meistbesuchten Chlorbäder sind das Schafbergbad in Währing und das Kongressbad in Ottakring. Das Jahr 2015 gilt mit über 3,2 Mio. Badegästen in allen Freibädern Wiens als absolute Rekordsaison. Dann ist Hochbetrieb für Gerhard Laschka und Dominik Hejc, Bademeister im „Kongert“. „Es ist ein schöner Job. Aber man muss immer konzentriert sein und auf jeden einzelnen Badegast schauen“, räumt

Gerhard gleich mit einem Vorurteil auf. „Wir arbeiten auch viel hinter den Kulissen, das sehen die Leute gar nicht“, bestätigt Dominik. An heißen Tagen – der Rekord stammt aus 2003 mit 59 Badetagen – geht ihr Arbeitstag von 7 in der Früh bis 20 Uhr. Auch Rettungseinsätze gehören dazu. „Manchmal sind die Kinder zu klein, um nach dem Rutschen im Becken stehen zu können. Es kommt immer wieder vor, dass ich sie dann rausholen muss“, schildert Gerhard. Insgesamt sind im Kongressbad sechs Bademeister ständig im Einsatz. Damit auch die Stammgäste wie Therese, Herbert und Johann ihren Badetag sorgenfrei genießen können. ■ MARKUS MITTERMÜLLER

Pack die Badehose ein ...

- **Über 24.000 Quadratmeter Badefläche** in den städtischen Hallen- und Sommerbädern. Dazu kommen etwa 94.000 Quadratmeter Wasserfläche an der Alten Donau sowie die Badegelegenheiten an der Neuen Donau.
- **Wien verfügt über zehn Sommerbäder**, sieben Kombi- und fünf Hallenbäder sowie weitere elf Familienbäder, in denen die Kinder umsonst planschen können. Mehr dazu unter www.wien.gv.at/freizeit/baeder
- **Shuttlebus ins Gänsehäufel:** Noch bis zum 2. September 2018 fährt bis Betriebsschluss ein eigener Shuttlebus alle zehn Minuten von der U1-Station Kaisermühlen zum Strandbad Gänsehäufel.
- **Gratis baden:** Mit dem Romaplatz, der Rehlacke, dem Kaiserwasser, dem ArbeiterInnenstrand und der Strombucht gibt es in Wien auch viele Gelegenheiten zum Gratischwimmen.
- **Die Wasserqualität in den Badegewässern** in Wien wird regelmäßig getestet. Weitere Infos finden sie im Internet unter www.wien.gv.at/umwelt/gewaesser/



Nr. 225 © phoenixen / www.phoenixen.at

Mit den Buchstaben in den unterlegten Feldern ist ein Lösungswort anzutesten.



Schreiben Sie das Lösungswort, Name und Adresse auf eine Postkarte an **AK Wien, Postfach 535, 1040 Wien**, oder per E-Mail unter **akfuersie@akwien.at**. Einsendeschluss: Dienstag, 26. Juni 2018

Kreuzworträtsel lösen und gewinnen:

3 HAUPTPREISE: Die GewinnerInnen können wählen zwischen 1 Samsung Tablet, 1 Canon Digital-Kamera, 1 Philips LCD-TV. **10 TROSTPREISE:** je ein Büchergutschein im Wert von 20€

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtswegs. Funktionärinnen, Funktionäre und Angestellte der Kammer für Arbeiter und Angestellte können nicht an der Verlosung teilnehmen. Die GewinnerInnen werden schriftlich verständigt und in der nächsten Ausgabe von AK FÜR SIE mit Namen und Wohnort veröffentlicht. EinsenderInnen der Rätsellösung bekommen das Angebot weiterer Informationen von der Arbeiterkammer. Datenschutzerklärung der AK Wien gemäß DSGVO unter wien.arbeiterkammer.at/Datenschutz

Was ist hier die Frage?

Üblicherweise gilt es bei Rätseln Fragen zu beantworten, doch hier stellen wir die LöserInnen vor eine noch viel kniffligere Aufgabe: Die Antwort ist bekannt, doch was ist hier die Frage? Von den drei Möglichkeiten stimmt jeweils mindestens eine – mehr oder weniger (Lösungen siehe unten).

1. Das ist ein Logbuch.

- A.** Was dient zur Eintragung der News aus dem Raumschiff Enterprise?
- B.** Wie heißt ein Werk über die Fake-News-Berichterstattung?
- C.** Wie wird der -in-Begriff der zugänglichen Passwortsammlungen genannt?

2. Da ist sie schief-gewickelt.

- A.** Was ist schuld, wenn die Krautroulade zerfällt?
- B.** Wie heißt, wenn eine Person via Holzweg auf dem falschen Dampfer landete?
- C.** Warum rutscht die Nähseide von der Spule?

3. Ich hab die Nase voll.

- A.** Wie lautet die Symptombeschreibung bei Schnupfen?
- B.** Wo hast du die meisten Sommersprossen?
- C.** Mir reicht's, aber wie kann ich das vermitteln?

Waagrecht

1 Mal was Anderes: Jetzt hat sie einen Vorsitzplatz an der AK-Spitze **7** Auch als Buchhalterinnen tätig: Ihnen gibts die „AK für Sie“ zeitschriftlich **10** In Chester ist aus den CHATEMOTIEN Feindlichkeit herauszulesen **12** *Real hatte* das Schauspielhaus solche Inszenierungen im Programm **14** Das Alien und sein Latein am SET **15** Ehe wir euch gasthüschlich bewirten, müssen wir das Lokal instand setzen **17** Geschmeid-iger Verkäufer schmuckeliger Wertsachen **20** *Die* Musik ist Ton für *Ton eh* sehr evolvreich **21** Keine Verlängerung bitte: Statt dem 12-Stunden-Tag hätten wir lieber solche Arbeitszeiten **23** Was ist fällig, wenn der Brief an einen *Ort* in(!) der *Pa*-Ebene oder nach Frankierreich geht?

Senkrecht

1 Beim Probelauf in der Versuchsballonfahrt wird es laut Cockpitplan durchgeführt? **2** Lichtbildlich ausgedrückt, führerscheinbar ein Pass-Wort **3** Zur Hebung der Sektklaune: Wer viele Flaschen schnell entkorkt, / bei Durstigen für Nachschub – **4** Wie im Krimi bei Leon: Von der Signora aus Siena hören wir bei Gewitta? **5** Stichhaltige Produktion aus dem Schneider-Betrieb **6** Laut KOMMUNIQUE wird er als Ideelle Qualität at-test-iert **8** Hm, wie wärs mit Natrium? **9** Auch die Maschine wird düsfalls in 1 senkrecht erprobt? **11** Was führen geschprächige HandylangerInnen in Anrufbereitschaft? **13** Wer nur *die* Arbeit abspult, wird auf die *Tour nie* Abwechslung erfahren **16** Assammelbestellung bei Earl Grey **18** Ja, wo samma denn? **19** Produkt der *Peer-Group* als tau-frische Seil-schaft **22** Geschlossene Frage: Wie gehts, wenn drunter und drüber geht?

Kreuzworträtsel-Lösung aus Heft 05/18

W: 1 MASKE 4 BETRUG 7 SCANNER 8 NOTE 9 INTERNAT 10 ORF
12 HOMEOFFICE 15 EHE 16 KOPIERER 18 GAST 19 STIEGEN
S: 1 MOSAIK 2 SPAET 3 EINDRUECKE 4 BERGAUF 5 TANK
6 UBERGEBENER 11 DIÄTEN 13 OBERST 14 FEIGE 17 PUTZ
 Lösungswort: ENGAGEMENT

DIE GEWINNERINNEN des Rätsels aus Heft 05/18
 Martin Gaider, 1210 Wien
 Winfried Janiczek, 1050 Wien
 Alexandra Hofmann, 1190 Wien

Büchergutscheine im Wert von 20 Euro: Adelheid Preier, 1120 Wien, Elke Schultheis, 3424 Zeiselmauer, Martin Hausmann, 1220 Wien, Franz Reitermayer, 2225 Zistersdorf, Sascha Karlovits, 1110 Wien, Ecker Christian, 1020 Wien, Ernst Bauchinger, 3435 Erpersdorf, Lena Warczewski, 1120 Wien, Ehgartner Eva, 1020 Wien, Kunz Katharina, 1140 Wien

Nr. 78 © phoenixen / www.phoenixen.at

Lösungen: 1. a, 2. b, 3. c



umfrage

Neue Technik: Wie schaffen Sie das?

Fast alle spüren im Job den rasanten technischen Wandel. Kommen Sie damit klar?

briefe

HEFT 5/2018

Lohnschere schließen

Ja, da warten wir Frauen schon sehr lange drauf: Die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen bleiben scheinbar ewig. Ein Schlüssel ist ein gutes und verlässliches Kinderbetreuungsangebot, das uns Eltern erlaubt, Beruf und Familie zu verbinden. Aber wenn gleichzeitig 12-Stunden-Tage von der Wirtschaft gefordert werden, sehe ich schwarz für Fortschritte bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ich habe übrigens einen sehr engagierten Vater gehabt. Er hat immer bedauert, dass er, weil er die Familie ernähren musste, viel zu wenig mit uns Kindern unternehmen konnte.

Gerda Hoffmann, E-Mail

HEFT 05/2018

Teure USA-Einreise

Skandalös, dass Betrüger und Geldschneider sogar mit offiziellen Reisegenehmigungen die Leute um ihr Geld bringen dürfen. Wenn sich Länder wie die USA oder Kanada dagegen nicht wehren, untergräbt auch so etwas das Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit.

Markus Merk, E-Mail

HEFT 05/2018

Mehr Öffis, weniger Stau

Klar brauchen wir mehr Öffis, damit Wien nicht im Stau erstickt. Viel besser wäre aber eine Wirtschaftspolitik, die es schafft, Arbeitsplätze dort anzusiedeln, wo die Menschen wohnen. Dann gäbe es weniger Verkehr, und die PendlerInnen würden weniger Lebenszeit auf dem Weg zur Arbeit verschwenden.

Otto Raster, E-Mail

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir lange Briefe nur gekürzt abdrucken. Wir kennzeichnen Kürzungen mit [...]. Briefe an akfuersie@akwien.at



Neue Technik erleichtert vieles, sie nimmt vielen Menschen aber auch Arbeit weg. Man muss sich ständig weiterentwickeln und lernwillig sein.

Eva Kimmel, Sacharbeiterin



Ich finde mich zurecht. Neue Geräte probiere ich sofort aus. Kenne ich mich nicht aus, frage ich Kollegen oder schaue im Internet nach.

Andrea Scheidegger, Systemgastronomie



Ich bin fast schon computersüchtig und gehe immer mit der Zeit. Dennoch könnte ich oft gern auf die IT-Technik verzichten. Sie raubt Lebensqualität.

Gerhard Schlager, Jugend-, Erwachsenenbildner



Technik macht vieles einfacher. Wenn man jung ist, sind die Veränderungen auf dem Sektor überschaubar, für die Älteren ist es manchmal aber schon kompliziert.

Florian Praschak, Verkäufer

Die Antworten im Netz: Ich freue mich über jedes neue technische „Spielzeug“. Ohne den Wandel wäre jeder Job nach ein paar Jahren nur fad. **technikfreak** / So angenehm ein Smartphone oder ein ständiger Internetzugang in die Arbeit auch ist und so sehr sie die Rahmenbedingungen auch für mich als Angestellte verbessern, so groß sind auch die Gefahren der Ausbeutung. Immer erreichbar zu sein laugt mich aus und erfordert ein sehr hohes Maß an Selbstdisziplin, die Synchronisation der Geräte nach Arbeitsende abzudrehen ... **Hido**

Posten Sie fürs nächste Heft:

Das Wichtigste im Urlaub ist für mich...

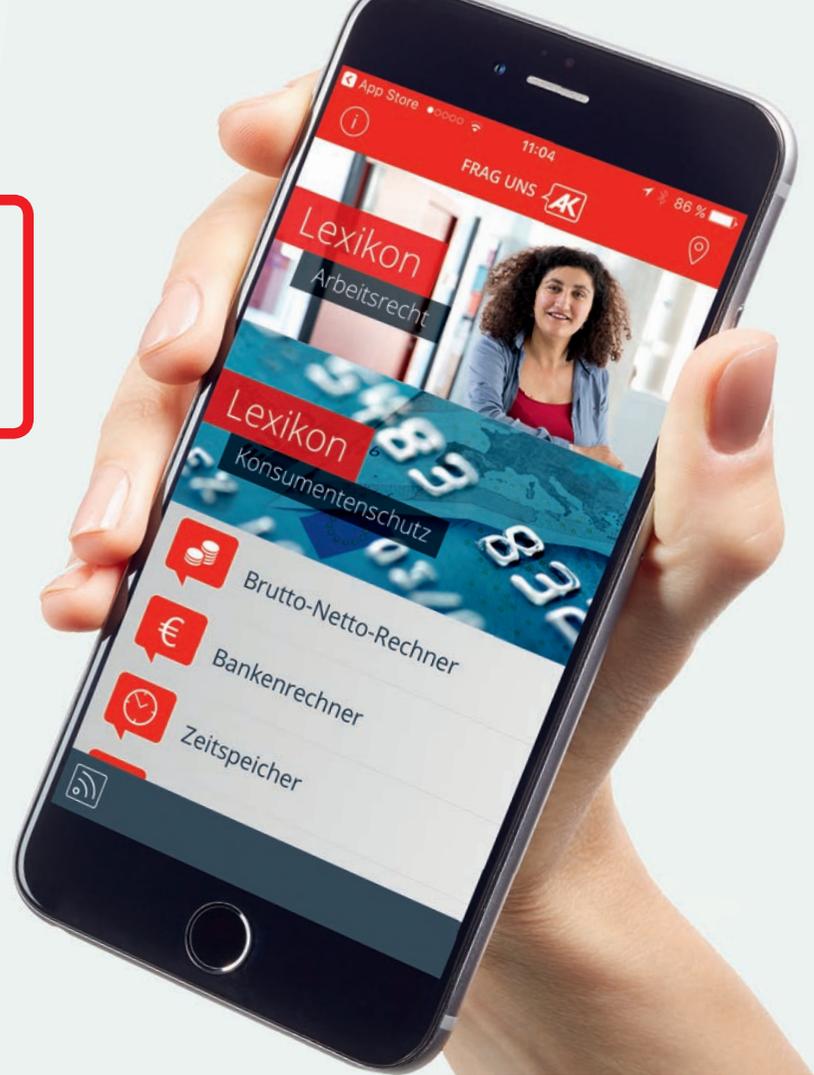
Ihre Antwort unter wien.arbeiterkammer.at/umfrage



WER CHECKT IHRE ARBEITSZEIT?



Der AK Zeitspeicher zeichnet Ihre Arbeitszeit auf – und warnt, wenn Ihre zulässige Arbeitszeit überschritten wird. Er macht auch auf Ihre dringend nötigen Pausen aufmerksam.



DIE AK APP

Mit dem Lexikon Arbeitsrecht, dem Lexikon Konsumentenschutz, Brutto-Netto-Rechner, Bankenrechner und Zeitspeicher. Kostenlos im App Store und auf Google Play.



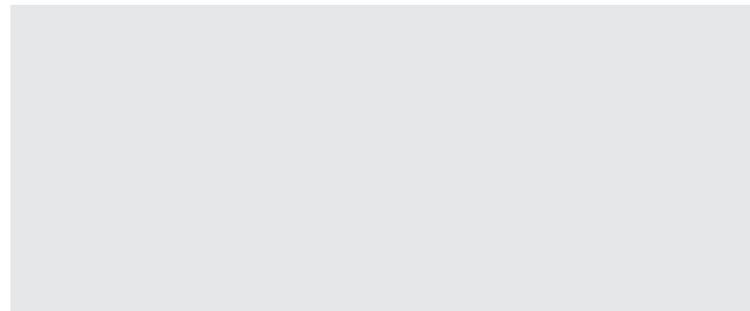
apps.arbeiterkammer.at

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Ändert sich Ihre Adresse – schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt

mit der neuen Adresse an AK Wien, Postfach 535, 1041 Wien.

Name			
Vorname			
Straße			
	Haus-Nr.	Stiege	Tür-Nr.
PLZ	Ort		



Information für die Post:
Österreichische Post AG
02Z034652 M
Prinz Eugen Straße 20-22, 1040 Wien
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien